№ 293 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 15. Dezember 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Braun", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Bankenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7045. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Die Frau in Heim und Beruf" und „Deutsches Lied"

Salamis

Von Diplomaticus.

Die letzte Entscheidung der 48. Tagung des Völkerbundsrates betraf den Konflikt zwischen Deutschland und Griechenland wegen des Panzerkreuzers Salamis. Hätte die Sache lediglich eine handelsjuristische Bedeutung, so könnte man sie auf sich beruhen lassen. Sie hat aber auch eine politische Seite, und zwar eine, die in der Zukunft heute noch nicht abmeßbare Folgen haben kann, und darum lohnt es sich, sie sich näher anzusehen.

Im Jahre 1912 bestellte die griechische Regierung bei der Vulkan-Werft in Stettin einen Panzerkreuzer von 19500 Tonnen zum Preise von rund 42 Millionen Goldfranken. Sie machte eine Anzahlung von 450 000 Pfund Sterling, und am 10. November 1914 lief das Schiff vom Stapel unter dem glorreichen Namen „Salamis". Die weiteren Arbeiten wurden eingestellt, weil, wie der Vulkan angibt, die Griechen keine weiteren Zahlungen leisteten, oder, wie die Griechen behaupten, die deutsche Regierung ihren Feinden kein Schiff ausliefern wollte und die Vulkanwerft mit anderen Arbeiten versah, die ihr für ihre Kriegsbedürfnisse nötiger erschienen.

Nach dem Kriege verlangte die Vulkanwerft Abnahme des Schiffes und Zahlung des Kaufgeldrestes. Die griechische Regierung verweigerte die Abnahme, indem sie angab, das Schiff hätte heute keinen technischen Wert mehr und das Land brauchte es nicht mehr. Daraus entstand vor dem gemischten deutsch-griechischen Schiedsgericht ein Prozeß, der seit 1920 läuft. Griechenland machte geltend, die Artikel 190 und 192 des Vertrages von Versailles verböten Deutschland die Ausfuhr von Kriegsmaterial, und darum wäre die Vulkanwerft juristisch gar nicht im Stande, zu liefern. Die deutsche Antwort lautete, der Kreuzer wäre noch gar nicht bestückt und fiele deshalb nicht unter die Definition des Kriegsmaterials, dessen Ausfuhr der Vertrag verbietet.

Es erübrigt sich, all die Wendungen, die der Prozeß genommen hat, die Unzuständigkeitserklärungen, die Gutachten, die Rückgriffe auf die Botschafterkonferenz usw., aufzuzählen. Es genügt, zu wissen, daß noch kein Urteil über den Grund des Anspruchs ergangen ist, und daß die griechische Regierung, ungeduldig geworden, die Sache am 24. Juni d. J. vor den Völkerbundsrat brachte.

Der juristische Standpunkt der griechischen Regierung ist dieser: Seit dem 31. Januar d. J. besitzt der Völkerbundsrat das Untersuchungsrecht über deutsche Rüstungen. Dieses Recht legt ihm die Pflicht auf, sich zu vergewissern, daß die Gesetzgebung Deutschlands mit den Entwaffnungsbestimmungen des Friedensvertrages verträglich ist. Infolgedessen hat er das Recht, den Vertrag auszulegen. Die griechische Regierung verlangte darum vom Rat, zu entscheiden, ob das deutsche Gesetz vom 27. Juli 1927, dessen Artikel 11 die Lieferung der „Salamis" gestattet, mit dem Versailler Vertrage vereinbar ist.

Hierauf antwortete die deutsche Regierung: erstens ist der Rat nicht der Rechtsnachfolger der Botschafterkonferenz und hat nicht die Befugnis, den Friedensvertrag auszulegen; zweitens hat der Artikel 11 mit Zustimmung der Botschafterkonferenz Aufnahme in das Gesetz vom 27. Juli 1927 gefunden; und drittens ist die Sache noch beim gemischten Schiedsgericht anhängig und kann nicht vor eine neue Instanz gebracht werden.

In juristischer Beziehung ist der Fall recht interessant, er stellt eine Reihe von Prinzipienfragen auf.

Zuerst — und zum ersten Male — das schwere Problem des Untersuchungsrechts, seines Inhalts und seiner Grenzen. Deshalb verweigert unsere Regierung jede friedlich-freundschaftliche Erledigung dieser Sache. Wir müssen wünschen, daß der Rat sich entscheide, und zwar verneinend entscheide, und damit einen Präzedenzfall schaffe.

Zweitens sieht man die schon klassische Frage wieder erscheinen, ob der Rat unter dem Vorwand, die Zuständigkeit der gemischten Schiedsgerichte zu prüfen, insbesondere auf sie die Befugnis einer Berufungsinstanz habe, entgegen dem Friedensvertrage, der eine Rechtsprechung ohne Berufungsmöglichkeit schaffen wollte. Eine Frage, die übrigens von der allergrößten Wichtigkeit für den zwischen Ungarn und Rumänien schwebenden und wieder einmal vertagten Optantenstreit ist, — und man sieht, wie die ungarischen Optanten die Ohren spitzen.

Endlich könnte sich der Rat die Frage stellen, ob er ein Gutachten des Internationalen Gerichtshofes einholen solle, und ob hierfür Einstimmigkeit notwendig wäre. Und bei dieser Frage werden die Ohren der ungarischen Optanten ganz lang. Denn trotz der pfiffigen und scharfsinnigen Unterscheidungen, mit denen Herr Titulescu dem Rate aufwartete, würde die Entscheidung in einem Falle richtunggebend für den anderen Fall sein müssen.

Das juristische Interesse des Falles ist also beträchtlich, beträchtlicher aber das politische. Man hat der griechischen Regierung von manchen Seiten vorgeworfen, sie belästige den Rat mit einer Geldfrage. Natürlich kommt der Fall darauf hinaus, ob Griechenland den schuldigen Rest von dreißig Millionen Goldfranken zahlen muß oder nicht. Das ist für ein Land in Finanznöten in der Tat viel Geld. Dennoch ist es unverzeihlich, deswegen das Weltparlament zu beunruhigen. Dafür sind ja Schiedsgerichte eingerichtet. Aber die Griechen — und ihre Freunde unter den Völkerbundsstaaten mit ihnen — behaupten, sie wenden sich an die Welt, um ein politisches Unheil zu verhüten.

Welches ist dieses Unheil? Wird Griechenland genötigt, den Kreuzer abzunehmen, so sagen sie, so wird im östlichen Mittelmeer das Gleichgewicht gestört und eine neue Kriegsgefahr aufgerichtet. Denn die Türkei würde es nicht ruhig mit ansehen, daß die griechische Flotte sich um eine Einheit vermehrt, noch dazu eine so beträchtliche, denn der Tonnengehalt der „Salamis" ist doppelt so groß wie der der Kreuzer, die die England- länder und Amerikaner bauen. Auch die Türken würden weiter rüsten. Die Folge wäre eine vermehrte Unsicherheit der griechischen Inseln in der Ägeis, und diese Unsicherheit müßte, bei der ohnehin sehr gesteigerten Nervosität der griechischen Marinekreise, wieder weitere griechische Flottenrüstungen zur Folge haben. Und so fort. Und ist es dann unmöglich, ob eine solche Entwicklung nicht auch Italien und Frankreich in Mitleidenschaft ziehen würde? Kurz — die Abnahme der „Salamis" bedrohte alle Randstaaten des Mittelmeers mit der Gefahr eines endlosen Flottenwettrüstens.

Es ist dieser Fall ein Schulbeispiel dafür, mit welchen brüchigen Argumenten im internationalen Streit gekämpft wird, wenn man glaubt, auf die guten Freundschaftsdienste politischer Intagonisten des anderen Teiles rechnen zu dürfen.

In einem Atem behaupten die Griechen, sie würden die „Salamis" auf keinen Fall nehmen, weil sie gänzlich veraltet sei, und sie dürften sie auf keinen Fall nehmen, weil sie die Nachbarn zum Flottenwettrüsten im Mittelmeer aufreizen würde. Und in der Presse unserer guten Freunde, der Franzosen und Engländer, werden diese Argumente mit toternster Wichtigkeit behandelt.

Die Entscheidung des Völkerbundes ist, wie meist, negativ ausgefallen, eine Entscheidung, die diesmal unserem Standpunkt entspricht. Das griechische Verlangen wird abgelehnt und wird dabei ganz allgemein entschieden, daß der Rat grundsätzlich in ein schwebendes Verfahren vor einem anderen internationalen Organismus nicht eingreifen dürfe, es sei denn, beide Parteien riefen ihn an oder der internationale Organismus, in diesem Falle das Schiedsgericht, erkläre sich für unzuständig. Um aber doch auch dem anderen Teile ein wenig entgegenzukommen und ihm Zeit zu lassen, sich zu beruhigen, d. h. die endgültige Erledigung der Sache hinauszuschieben, wird dem gemischten Schiedsgericht empfohlen, noch ein Gutachten des Haager Gerichtshofes einzuholen. Bisher hat das Schiedsgericht ein solches Verlangen gar nicht bekundet, es bleibt nun abzuwarten, ob es diesen Verschleppungsvorwand ergreifen wird.

Das Besoldungsgesetz angenommen

Die Schlußabstimmung im Reichstag

vdz. **Berlin**, 14. Dez. (Drahtb.) **In der namentlichen Schlußabstimmung wurde heute vom Reichstag das Besoldungsgesetz mit 333 gegen 53 Stimmen bei 16 Enthaltungen endgültig angenommen. Dagegen stimmten die Kommunisten, die Wirtschaftspartei und der Bayrische Bauernbund.**

*

Der Sitzungsbericht

Berlin, 14. Dez. Der Reichstag setzte heute morgen bei zunächst sehr schwach besetztem Hause die Einzelberatung der Besoldungsvorlage fort. Die Debatte drehte sich zuerst vor allem um die Uebergangsvorschriften und darum, daß im Ausschuß der § 22 gestrichen ist, der die in der neuen Besoldungsordnung vorgesehenen Verkürzungen des Besoldungsdienstalters acht Jahre nicht übersteigen lassen will. Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten fordern Wiederherstellung. Ein Regierungsvertreter erklärt, daß das Kabinett sich mit einer Wiederherstellung des § 22 unter keinen Umständen einverstanden erklären könne. Die Abstimmungen werden zurückgestellt.

Neu eingefügt ist vom Ausschuß der § 23 a. Nach diesem sollen die Bezüge der im einstweiligen Ruhestand befindlichen Beamten mit Wirkung vom 1. Okt. 1927 ab neu festgesetzt werden. Nach § 24 sollen die Pensionäre und Hinterbliebenen Erhöhungen erhalten, und zwar in dem der Berechnung zugrunde liegenden Grundgehalt bis 1800 RM. 25 Prozent, bis 3500 RM. 22 Prozent, bis 6000 RM. 19 Prozent und bis 12 000 Reichsmark 18 Prozent. Nach dem letzten Zusatz darf das Grundgehalt nicht höher als bis 13 000 RM steigen.

In der weiteren Aussprache polemisiert der Abgeordnete Schmidt-Hannover (Dn.) gegen den Sozialdemokraten Roßmann. Er vergleicht die Generalspensionen mit der Pension von Scheidemann und erklärt, Herr Roßmann sei erst nach der Revolution Direktor eines Versorgungsamtes geworden und setze sich jetzt für die Erhöhung der Direktorengehälter ein. Der Ruhm der alten Armee werde bestehen, wenn die Roß- und Scheidemänner, diese Kuriosa einer kranken Zeit, längst vergessen seien. Der lebhafte Beifall, der rechts ertönte, wird von dem Lärm der Linken verschlungen, und der Präsident Löbe muß mehrere Ordnungsrufe austeilen.

Abg. Steinkopf (Soz.) hält dem Abgeordneten Schmidt-Hannover vor, er habe als Hauptmann a. D. den Kasernenhofton in den Reichstag eingeführt, und bei einer sehr temperamentvollen Entgegnung des Abgeordneten Roßmann hagelt es von der Linken gegen die Rechte und besonders gegen den Abg. Schmidt nur so von Zurufen wie: Feigling, Lump, Schuft und ähnliches. Präsident Löbe teilt an verschiedene Sozialdemokraten Ordnungsrufe aus.

Hierauf werden

die Abstimmungen

vorgenommen.

Ein sozialdemokratischer Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage in § 22 bei der Anrechnung des Besoldungsdienstalters wurde in namentlicher Abstimmung mit 299 gegen 181 Stimmen abgelehnt.

Der sozialdemokratische Antrag auf Einstufung der Pensionäre in gleicher Weise wie aktive Beamte wurde in namentlicher Abstimmung mit 299 gegen 184 Stimmen bei 19 Enthaltungen abgelehnt.

Bei der namentlichen Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag, der die Pensionen auf den Höchstbetrag von 12 000 RM. jährlich beschränken will, stimmten für den Antrag neben den Sozialdemokraten auch die Kommunisten, viele Zentrumsabgeordnete und die Wirtschaftliche Vereinigung. Gegen den Antrag stimmten auch die Demokraten. Der Antrag wurde mit 300 gegen 190 Stimmen bei 17 Enthaltungen abgelehnt.

Damit ist die Besoldungsvorlage in zweiter Lesung angenommen.

Die dritte Beratung der Besoldungsvorlage wird zunächst zurückgestellt. Ohne Aussprache wird der von allen großen Parteien eingebrachte Gesetzentwurf angenommen, durch den die Sozialversicherung und die Erwerbslosenfürsorge auf die bei Reparationsarbeiten im Ausland beschäftigten Arbeitnehmer bis zum 31. Dezember 1929 weiter ausgedehnt wird.

Debatte um die Rentnerbeihilfe.

Abg. Frau Teusch (Zentr.) erstattet dann den Bericht des Sozialpolitischen Ausschusses. Ueber die Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe an Sozialrentner, Kleinrentner, langfristige Erwerbslose und Reichsarbeiter und Reichsangestellte. Nach dem Ausschußantrag sollen für diese Zwecke 25 Millionen verteilt werden.

Die Abgg. Frau Müller-Otfried (Dn.) und Frau Dr. Matz (DVP.) geben für ihre Fraktionen Erklärungen ab, in denen bedauert wird, daß die Kleinrentnerfürsorge noch immer nicht gesetzlich geregelt ist und daß nur 25 Millionen zur Verfügung stehen.

Abg. Frau Dr. Lüders (Dem.) erklärt, die deutsche Nation müßte sich in Grund und Boden schämen, daß sie nicht die ganz verarmten Kleinrentner über Wasser halten kann. Wenn den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei wirklich an der Kleinrentnerfürsorge gelegen wäre, dann hätten sie nicht gegen die Beratung des dahingehenden demokratischen Antrages im Ausschuß stimmen dürfen.

Abg. Frau Teusch (Zentr.) bedauert, daß sie als Vertreterin einer Regierungspartei sich gegen die Erklärung der Abg. Frau Müller-Otfried wenden müsse. Wenn Frau Müller-Otfried sagte, die Vertagung des Rentnerfürsorgegesetzes sei auf Grund der Haltung des Reichsarbeitsministers erfolgt und wenn sie diese Vertagung bedauert, dann müsse demgegenüber vor der Oeffentlichkeit festgestellt werden, daß der Vertagungsbeschluß vom gesamten Reichskabinett gefaßt worden sei und daß sich sämtliche Regierungsparteien nach eingehender Beratung hinter die Regierung gestellt hätten. (Lebhaftes Hört, hört! im Zentrum und bei der Opposition.) Auch die Erklärung der Abg. Frau Dr. Matz berühre eigenartig angesichts ihrer Haltung im Ausschuß. Jetzt handle es sich nicht um eine gesetzliche Regelung, sondern lediglich um eine Wirtschaftsbeihilfe. Im vergangenen Jahre hätten die Deutschnationalen eine ganz andere Haltung eingenommen als heute. Der Zentrumsantrag sei erst mit Unterstützung anderer Parteien der Opposition angenommen worden.

Abg. Schwarzer (Bayr. Volksp.) meint, es habe schon immer Differenzen zwischen den Regierungsparteien gegeben, aber so ungeschickt seien sie noch niemals vor der Oeffentlichkeit ausgetragen worden.

Nach weiterer Aussprache wurden die Vorschläge des Ausschusses bezüglich der Kleinrentnerbeihilfe angenommen.

In der 3. Lesung des Besoldungsgesetzes erklärt Reichsfinanzminister Dr. Köhler, daß der Entwurf eines Minister-Pensionsgesetzes schon seit einiger Zeit dem Reichskabinett vorliege. Infolge der Arbeitsfülle der letzten Wochen habe ihn das Kabinett noch nicht in Bearbeitung nehmen können. Dies werde aber bald geschehen, und zwar betreffe das Gesetz nicht nur die Minister, die Beamte gewesen seien, sondern auch diejenigen, die aus freien Berufen stammten.

Abg. Eisenberger (Bayr. Bauernbund) erklärt, daß bei Ablehnung seines Abänderungsantrages die Besoldungsvorlage von seinen Freunden abgelehnt werde. Dagegen stimmt Abg. Hampe von der gleichen Fraktionsgemeinschaft der Wirtschaftspartei für die Gruppe der Deutsch-Hannoveraner zu. Damit ist die Wirtschaftliche Vereinigung, wie schon oft, vor aller Oeffentlichkeit völlig auseinandergefallen. In der Abstimmung wird der erneut eingebrachte sozialdemokratische Pensionskürzungsantrag mit 217 gegen 176 Stimmen bei 13 Enthaltungen abgelehnt.

Die Besoldungsvorlage wird dann in ihren einzelnen Paragraphen unverändert in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Vor der Schlußabstimmung gibt noch einmal ein Sozialdemokrat eine Erklärung ab, nach der seine Fraktion es versucht habe, die Besoldungsvorlage umzugestalten, dies sei ihr zwar nicht gelungen, aber trotzdem werde die sozialdemokratische Fraktion in der Schlußabstimmung der Vorlage zustimmen. — Hierauf wird die Vorlage in der Schlußabstimmung mit dem bereits gemeldeten Stimmenverhältnis endgültig angenommen.

Die nach vorliegenden Entschließungen zu dem Besoldungsgesetz sollen wegen der späten Stunde am Donnerstag erledigt werden. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag, 14 Uhr. Tagesordnung: Versorgungsgesetz und zurückgestellte Entschließungen zur Besoldungsvorlage.

Die Tagesordnung der Länderkonferenz

Berlin, 14. Dez. Der Einladung, die der Reichskanzler Marx an die Ministerpräsidenten der Länder zu der Januarkonferenz über Verwaltungsreform gerichtet hat, und die den Ländervertretern vorgestern zugegangen ist, hat, laut „Berliner Tageblatt", der Reichskanzler eine umfangreiche Erläuterung beigefügt, die sich auf alle drei Punkte der Tagesordnung bezieht.

Zu Punkt 1 befaßt sich das Schreiben mit verfassungsrechtlichen Fragen der Zuständigkeit und Aufgabenverteilung zwischen Reich und Ländern. Auf die Notwendigkeit einer Aenderung der verfassungsrechtlichen Bestimmungen in den Beziehungen zwischen Reich und Ländern und der Länder unter sich wird hingewiesen. In diesem Zusammenhang deutet der Kanzler auf die finanziellen Schwierigkeiten einzelner Länder hin, die ohne durchgreifende Maßnahmen kaum behoben werden können. Allerdings soll „die historische Eigenart im Rahmen der Möglichkeit gewahrt werden".

Zu Punkt 2: „Maßnahmen zur Gewährleistung sparsamster Finanzpolitik" nennt der Reichskanzler Gesetzes- oder Verwaltungsmaßnahmen, die sich gegen ein Uebermaß laufender, besonders aber auch einmaliger außerordentlicher Ausgaben richten sollen. Die Stellung des Finanzministers im Ministerkollegium und die Stellung der Regierung gegenüber dem Parlament in Ausgabefragen wird untersucht. Der Reichskanzler hält es für notwendig, zu prüfen, ob nicht durch gesetzliche Bindungen grundsätzlicher Art eine Einschränkung der Ausgaben erzielt werden kann. Dabei ist wohl an ein Vetorecht des Finanzministers gedacht, das nur durch eine qualifizierte Parlamentsmehrheit beseitigt werden kann.

Zu Punkt 3: „Verwaltungsreform im Reich und in den Ländern" verlangt der Kanzler ein einheitliches und gemeinsames Vorgehen. Er spricht von der Notwendigkeit wirtschaftlichen Zusammenschlusses zu Zweckverbänden und hebt hervor, daß die Verwaltungsorganisation den Bedürfnissen der Wirtschaft anzupassen ist. Schließlich enthält die Schrift des Reichskanzlers auch einen Hinweis auf das Enklavenproblem und auf eine verbesserte Grenzziehung unter den Ländern.

Für jeden Punkt sind Referenten und Korreferenten bestellt. So sind zu Punkt 1: „Veränderung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern" der Hamburger Bürgermeister Dr. Petersen und der württembergische Staatsminister und Staatspräsident Bazille um Uebernahme der Hauptreferate gebeten. Ferner wurde an die Ministerpräsidenten von Preußen und Bayern, Braun und Held, das Ersuchen gerichtet, die Korreferate zu halten. Die Zustimmung der eingeladenen Minister ist zu erwarten.

Das Genfer Ergebnis

wtb. **Berlin**, 14. Dez. (Drahtb.) Ueber die Auffassung der an der letzten Tagung des Völkerbundsrates Beteiligten erfahren wir, daß man sich in diesen Kreisen gegen eine Unterschätzung der Genfer Ergebnisse wendet. Der in Genf erzielte Erfolg ist deshalb nicht zu unterschätzen, weil man doch Litauens Existenz auf einige Zeit sichergestellt hat, sogar in Gegenwart Pilsudskis. Die Polen haben Litauens Souveränität anerkannt. Wenn auch in der Wilna-Frage, die zum erstenmal in Genf ausdrücklich erwähnt wurde, keine Lösung erzielt wurde, so ist diese doch angebahnt worden, womit man wohl zufrieden sein kann. Die Situation war sehr ernst. Es bestand Kriegszustand, und Polen hätte daraus Konsequenzen ziehen können, wenn an den Grenzen bisher auch nichts passiert war.

Regierungswahl in Braunschweig

wtb. **Braunschweig**, 14. Dez. Bei der heute im Landtag vorgenommenen Wahl des neuen Ministeriums wurden für die von der sozialdemokratischen Fraktion vorgeschlagenen Abgeordneten Dr. Jasper, Betriebssekretär Steinbrecher und Lehrer Sievers je 25 Stimmen abgegeben. 22 Stimmzettel waren unbeschrieben. Die Gewählten erklärten, die Wahl annehmen zu wollen.

Bazille gegen den Einheitsstaat

wtb. **Heilbronn**, 14. Dez. (Drahtb.) Der württembergische Staatspräsident Bazille, der heute Heilbronn einen Besuch abstattete, erklärte im Rathaus unter anderm, die schwierigste Frage der Gegenwart sei das Verhältnis zwischen dem Reich und den Ländern. Vermutlich werden in den nächsten Jahren um dieses Problem ein heftiger Kampf entbrennen. Die Annahme, daß durch die Schaffung des Einheitsstaates Ersparnisse erzielt würden, beruhe auf einer Illusion. Wenn der Einheitsstaat wirklich dem Zug unserer Zeit entsprechen würde, so könnte man sich mit ihm wie mit einem historisch notwendigen Ereignis abfinden. In keinem der großen Föderativstaaten der Welt, weder in Amerika noch in Rußland noch in der Schweiz, machten sich über unitarische Tendenzen geltend. Sie seien lediglich in Deutschland zu verzeichnen. Den Einheitsstaat müsse man deshalb ablehnen.

Im preußischen Staatsrat wurde gestern in namentlicher Abstimmung mit 43 gegen 29 Stimmen beschlossen, gegen die vom Landtag angenommene Teilreform der Gemeindeordnung, die insbesondere die Aufhebung der Gutsbezirke vorsieht, keinen Einspruch zu erheben. Ebenso erhob der Staatsrat gegen die preußische Besoldungsvorlage keine Einwendungen, so daß damit die Besoldungsvorlage endgültig in allen Instanzen erledigt ist.

Die Abrüstung der andern

wtb. **Washington**, 13. Dez. Marinesekretär Wilbur erklärte heute abend, er habe dem Budgetausschuß ein fünfjähriges Marinebauprogramm unterbreitet, das weitere Kreuzer, Unterseeboote, Zerstörer, Zerstörerführerschiffe und Kreuzerersatz vorsieht. Alle Schiffe sollen innerhalb fünf Jahren auf Kiel gelegt und innerhalb von neun Jahren fertiggestellt werden. Das Programm ist ein Teil des Marinebauplanes, der sich auf 20 Jahre erstrecken soll. Wie bereits gemeldet, hat Präsident Coolidge bisher noch keinem bestimmten Bauprogramm seine Zustimmung erteilt. Es wurde jedoch wiederholt, daß die Regierung immer erklärt habe, daß eine Vermehrung der amerikanischen Kreuzerstärke notwendig sei. Der Sprecher des Repräsentantenhauses erklärte heute, er habe dem Präsidenten gesagt, daß er annehme, daß das Haus ein angemessenes Flottenbauprogramm unterstützen werde.

wtb. **Washington**, 14. Dez. (Drahtber.) Marineminister Wilbur unterbreitete dem Kongreß heute das Flottenbauprogramm, dessen Kosten auf 700 Millionen Dollar geschätzt werden und das den Bau von 25 Kreuzern, 9 Zerstörern, 32 U-Booten und 5 Flugzeugmutterschiffen vorsieht. Im Falle der Einberufung einer internationalen Konferenz zur Beschränkung der Seerüstungen würde der Präsident die Ermächtigung zur Einstellung der weiteren Bautätigkeit geben.

wtb. **London**, 14. Dez. (Drahtber.) Im Unterhaus erklärte auf eine Anfrage der erste Lord der Admiralität, für die englische Regierung enthalte die kürzlich erfolgte Erklärung des Präsidenten Coolidge keinen Grund, ihren Entschluß rückgängig zu machen, wonach der ursprünglich vorgesehene Bau von zwei Kreuzern aufgegeben werden soll.

Auslandsnachrichten

Liverpool in Feuersgefahr.

wtb. **Liverpool**, 13. Dez. Die Stadt Liverpool ist von einer großen Feuersgefahr bedroht. Ein Petroleumschiff wurde auf dem Mersey leck und 8000 t Petroleum ergossen sich in den Fluß und bewegen sich flußabwärts in der Richtung auf Liverpool. Die gesamte Polizei ist aufgeboten worden, die Flußufer abzustreifen und die Bevölkerung zu verhindern, Feuer ins Wasser zu werfen.

wtb. **London**, 14. Dez. Um den Bränden, die infolge des bereits gemeldeten Leckwerdens eines Petroleumschiffes auf dem Mersey entstehen könnten, sofort begegnen zu können, hat die Feuerwehr Schläuche in einer Länge von tausenden von Metern ausgelegt u. es sind Feuerlöschapparate an den sieben Meilen langen Dock-Kais verteilt worden. Das Truppentransportschiff „California", mit 1200 Mann aus Bombay an Bord, ist vorsichtshalber von seinem Stanoort abgeschleppt und in ein Dock gebracht worden.

Neue Eigentumsbill im amerikanischen Repräsentantenhaus.

wtb. **Washington**, 14. Dez. (Drahtber.) Im Repräsentantenhaus eingebrachte Vorlage über Rückerstattung des ehemals feindlichen Eigentums, die im wesentlichen der in der letzten Session angenommenen Vorlage gleicht, wird voraussichtlich noch vor Weihnachten angenommen werden, da sie unmittelbar nach den Steuervorlagen zur Verhandlung kommen soll. Die Vorlage sieht eine sofortige Rückerstattung aller aus deutschen Vermögenswerten erwachsenen Einkünfte vor. Wie man annimmt, wird die Vorlage am 1. Januar 1928 in Kraft treten.

Schwere Straßenkämpfe in Kanton.

wtb. **Schanghai**, 14. Dez. (Reuter.) Meldungen aus Kanton zufolge scheinen die antirevolutionären Kräfte nach einem schweren Kampf, bei dem 3000 Mann getötet oder verwundet worden seien, die Macht in der Stadt zurückerobert zu haben. Zur Unterstützung des Vordringens der antirevolutionären Truppen fahren chinesische Kanonenboote auf und ab entlang dem Flußufer und feuerten auf die kommunistischen Kräfte mit 12-Pfündergeschützen, während die Truppen selbst eine umzingelnde Bewegung vollzogen und sich allmählich in den Besitz der ganzen Stadt mit Ausnahme des Gebäudes des Amtes zum Schutze des Friedens setzten, wo die kommunistischen Führer und einige Russen noch am gestrigen Vormittag Widerstand leisteten.

wtb. **Mexiko**, 14. Dez. Lindbergh ist hier 14,39 Uhr amerikanischer Zeit gelandet.

Neues vom Tage

Sämtliche Sonnenburger Ausbrecher wieder ergriffen.

Die fünf Ausbrecher aus dem Sonnenburger Zuchthaus haben sich nur kurze Zeit der Freiheit erfreut. Nachdem es bereits am 12. Dezember gelungen war, zwei von den fünf Ausbrechern in einem Neubau bei Reppen festzunehmen, sind jetzt auch die drei weiteren Ausbrecher in der Nähe von Reppen und bei Drossen aufgegriffen worden.

Wieder fünf Zuchthäusler ausgebrochen.

Nach einer Meldung aus Königsberg sind aus der Strafanstalt Wartenburg fünf Zuchthäusler ausgebrochen, die alle noch längere Zuchthausstrafen zu verbüßen haben.

Vater und Sohn zum Tode verurteilt.

Vor dem Schwurgericht in Neuruppin fand am Dienstag der Prozeß gegen den Arbeiter Willi Peest aus Gühlsdorf wegen des Mordes an dem Arbeiter Sender, und gegen Peests Angehörige, die der Anstiftung schuldig waren, statt. Willi Peest hatte 1926 im Walde bei Gühlsdorf den Arbeiter Sender, der mit seiner Schwester verkehrte und sich wiederholt an gemeinsamen Diebstählen beteiligt hatte, ermordet, weil Sender mit der Anzeige der Diebstähle gedroht hatte. Das Gericht verurteilte Willi Peest und seinen Vater wegen gemeinsamen Mordes zum Tode. Der Vater erhielt außerdem wegen schwerer Kuppelei eine Gefängnisstrafe. Die Ehefrau Neest wurde wegen Verheimlichung des geplanten Mordes und schwerer Kuppelei und die Tochter wegen Verschweigung des Mordes zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Hinrichtung durch Fallbeil.

Der Dienstknecht Emil Ehrlinger, der im April dieses Jahres die 48jährige ledige Güllerin Marg. Mehring auf bestialische Weise ermordet hatte, ist gestern früh ½8 Uhr in Nürnberg mittels Fallbeils hingerichtet worden.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Oberförsterei Detmold.

Weymouthskiefern, Fichten, Eichen, Buchen, Eschen, Ahorn, Nutz- und Brennholzverkauf. Eichen Kampfpfähle.

Am Freitag, dem 16. Dezember 1927, vormittags 10 Uhr, wird bei Gastwirt Emsleth in Lohbruch öffentlich meistbietend versteigert:

Försterei Barenbreite, Distrikt Lohbruch 32 41 Stück Weymouthskiefern = 10,55 fm; 4 Stangen 1. Klasse, 4 Stangen 2. Kl., 21 Stck. Kl. = 3,09 fm; Derbstangen 1.—3. Kl. 243 Stück, Nutz-Stangen 4.—6. 245 Stück, 1,5 rm Nadelholz-Brennknüppel gek., 15 rm Reisig; 22 Stck. Ei.-Nutzh. = 15 fm; 15 Stck. Bu.-Nutzh. = 10,06 fm; 13 Stck. Eschen-Nutzh. = 2,10 fm; 12 Stck. Ahorn-Nutzh. = 5 fm; 40 rm Ei.-Kampfpfähle 2 m lg., 600 Stck.; 8 rm Ei.-Nutzknpl. ungk.; 120 rm Ei.- und Bu.-Astreisig; 14 rm Bu.-Kloben und Knüppel, Holznummer 391 bis 550.

Auskunft durch die Oberförsterei Detmold, Tel. 603 Amt Detmold bzw. durch Förster Köster, Forsthaus Barenbreite.

Oberförsterei Langenholzhausen

Buchen-Brennholz- und Fichten-Stangen-Verkauf

Am Montag, 19. Dezember, morgens 10 Uhr, soll in der Gastwirtschaft Korf in Heidelbeck nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden. (15875

Aus der Försterei Heidelbeck: Distr. Königsholz 1 f, 2 b: Nr. 278—456, 622—729 = 128 rm Buch.-Brennklob., 133 rm Buch.-Brennknpl., 295 rm Buchen-Astrsg., 5,5 rm Eich.-Brennklob., 10 rm Eich.-Brennknpl., 70 rm Eich.-Astrsg.

Distr. Alte Hainung 8 b: Fichten: Nr. 1—76 = 4 Stg. 3. Kl., 15 Stg. 4. Kl., 480 Stg. 5. Kl., 580 Stg. 6. Kl., 1400 Stg. 7. Kl. = Bohnenstangen. 600 Stg. 8. Kl. = Leiterstöcke. 4,5 rm Ficht.-Brennknpl., 2,5 rm Birk.-Brennkpl.

Distr. Heidbringsberg 7 f: Von Nr. 730 an: 20 rm Buch.-Klob. u. Knpl., 50 Durchforstungshaufen.

Brillant-Schmuck

Ringe — Kolliers — Nadeln

*

Goldwaren

333 und 585 gestempelt, wie

Trauringe, Kolliers
Herrenketten, Ringe
Ohrringe, Nadeln
Manschettenknöpfe
Zigarrenetuis usw.

*

Bestecke in echt Silber u. schwer versilbert billigst

Bernh. Uhe 15735

Detmold, Bruchstraße 41

Alpina-Uhren-Fachgeschäft

Gut und billig
aus täglich frischen Zufuhren

Konsum-u. Qualitäts-Fische

lebende Karpfen u. Schleien, Kieler Marinaden und Räucherwaren

Detmolder Fischhalle Haferbeck

Telephon 121 Bruchstraße 34

Aelteste Fischhandlung am Platze

Pianos und Harmoniums

erstklassige Fabrikate, empfiehlt zu mäßigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen

M. Ackermeier, Lage Langer Str. 89 (15437)

Ich bin ständig Käufer von

Rundholz

in Eiche, Kiefer, Fichte, Buche und Pappel. Preisangebote an (14896

Sägewerk E. Hilker, Detmold.

Zu kaufen gesucht:

Altdeutscher Kleider- oder Wäscheschrank

Ang. mit Preis u. Größenangabe usw. Ersatzschrank kann gestellt werden. Schriftliche Angebote unt. Nr. 15860 a. d. Geschft. d. Lbsztg.

Danksagung

Für die große Liebe und Aufmerksamkeit, die uns anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesen worden ist, sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Hermann Topp und Frau.

Brokhausen, den 12. Dez. 1927.

Todesanzeige

Heute vormittag 5¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden meine innigstgeliebte, herzensgute Frau, die treue Mutter ihres vor 4 Wochen geborenen Söhnchens, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Lieschen Lorenzmeier

geb. Hunke

im blühenden Alter von 26 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Theodor Lorenzmeier

Unterwüsten, den 12. Dez. 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 16. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Unterwüsten 79, aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise warmer Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Frau Emma Roscher.

Detmold, den 12. Dez. 1927.

Bleib deiner Heimat treu
und trinke Stratebräu!

Das gute Strate Bier.

15874,4

Technikum Lemgo in Lippe

Höhere technische Lehranstalt. (10060
Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.



Zum Weihnachtsfest
bringe ich meine
Damen- u. Kinderhüte sowie Baskenmützen
in empfehlende Erinnerung

Lieschen Siewert Hiddesen Neue Wiese 135

Lackiererei — Sattlerei

für Auto, Motorräder und Wagen

A. Weißmann, Sachsenstraße 5
Gute und preiswerte Bedienung (15822



Sonderangebot, verbindlich bis 28. Dezember: Hyazinthengläser mit Hyazinthenzwiebeln, Prachtfarben, 10 Gläser u. 10 Hyazinthenzwiebeln ℳ 2.85. Maiblumenstauden 6 Pf., Schneeglöckchenzwiebeln 6 Pf., Fritzzwiebeln 6 Pf., Narzissenzwiebeln 6 Pf., Tulpenzwiebeln 6 Pf., 100 Stück jedesmal ℳ 5.85, alles in Prachtfarben. Hyazinthenzwiebeln 18 Pf., 100 Stück ℳ 15. Diese Blumenzwiebeln sind winterhart, können jetzt noch gepflanzt werden, auch in Töpfe und Schalen fürs Zimmer. Glasschale, gefüllt mit frischem Waldmoos und dieses bepflanzt mit Maiblumenstauden, 90 Pf., 6 solcher mit Waldmoos und Maiblumenstauden gefüllter Glasschalen ℳ 5.—. Kakteensamen, eine Portion 45 Pf., 10 Portionen ℳ 3.—. Edeldahlienknollen, Prachtsorten mit Namen, 35 Pf., Gladiolenzwiebeln 6 Pf., 100 Gladiolenzwiebeln, Prachtfarben, 5.85 ℳ, Christrosen-Stauden mit Knospen, in Töpfe zu pflanzen, Weihnachten blühend, 60 Pf. Balkonschmucktannen, der Winterschmuck der Fenster und des Balkons: 40 frischgrüne Tannenbäumchen mit Wurzeln ℳ 1.75, 80 Tannenbäumchen ℳ 3. Azaleen in Töpfen, 10 Jahre im Zimmer blühende prachtvolle Sorten, ℳ 1.25, 6 solcher Azaleen ℳ 6.—. Verbindlich bis 28. Dezember. (15892

35,

Blumengärtnerei von Peterssheim, Erfurt
Behördliche Lieferanten.
Verlangen Sie Sonderangebot in Obstbäumen, Rosen, Gemüsesamen, Kartoffelsaatgut

Welcher
Primaner
würde die Schularbeiten eines Quartaners (Gymn.), zu Hause beaufsichtigen?
Schriftl. Ang. u. Nr. 15904 a. d. Lbsztg.

Für gute
Winterhasenfelle
zahle ℳ 1.50 per Stück
Fuchs-, Marder- und Iltisfelle
usw. bewerte höchstpreisig
G. Obermeyer gegr. 1858
Bad Salzuflen
Häute- u. Fellhandlung

Weihnachtsäpfel
liefert jedes Quantum Donnerstag am Wochenmarkt. (15885
Jung, Pivitsheide
Telephon: 937 Detmold

Ein schönes praktisches Geschenk
für Hausfrau und Tochter ist das altbewährte
Kochbuch
von Davidis-Hollé
Mk. 6.50
Vorrätig in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold
Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße

Ziehung
bestimmt am 17. Dezember 1927
Weihnachts-Geldlotterie
zum Besten des Thüringer Museums, Eisenach.
3985 Gewinne zusammen Mark:
25000
10000
2000
Hauptgewinne
1000 à 1 Mark Porto und Liste 30 Pf. versendet auch unter Nachnahme 50 Pfennig mehr
Lippische Rundschau
Bad Salzuflen.

Der Grundbesitzer- u. Verkehrs-Verein
Bruchstraße 35
erteilt seinen Mitgliedern unentgeltlich Rat und Auskunft in allen den Haus- und Grundbesitz betreffenden Angelegenheiten. Beratung in Steuersachen aller Art. 11485
Grundstücksvermittlung. Nachweis nicht zwangsbewirtschafteter Wohnungen und möbl. Zimmer. Bearbeitung aller die Stadt Detmold und deren Umgebung betreffenden Fremden-Verkehrs-Angelegenheiten, insbesondere Werbung des Fremdenzuganges, soweit dieses die leider immer noch bestehende Wohnungszwangswirtschaft zuläßt. Mündliche u. schriftliche Auskunft über Detmold und seine Umgebung an Fremde.
Lloyd-Reise-Büro. Unentgeltl. Reise-Beratung nach allen Ländern der Erde.

Räumungs-Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung nach Friedrichstr. 7

Verkaufe sämtl. noch vorhandenen Hüte zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen!

Helene Hupp, Lage
Damenputz - Lange Str. 100

Bedenken Sie:

Einen
Teppich
zu kaufen will überlegt sein. Mit dieser Absicht in die Großstadt zu fahren, hieße unnütz Geld ausgeben. Mein Teppichlager bietet ihnen genau dieselben Vorteile wie jedes andere Geschäft der Großstadt u. besteht aus ca. 200 Teppichen, wie:
Hand- und Masch.-Smyrna, Tournay, Axminster
in verschiedenen Qualitäten,
Haargarn und Tapestry.
Ebenso ist mein Lager in **Tisch- und Divandecken,**
Fellen, Vorlagen und Brücken
auch für den verwöhntesten Geschmack reich sortiert.
In Läuferstoffen stets das Neueste!
Muster u. Auswahlsendungen stehen auf Wunsch sofort zur Verfügung.
Teppichhaus
Ernst A. Molsen, Hameln

Billige Automobile



1 Brennabor-Sechssitzer, offen, tadellos erhalten, mit guter Bereifung, elektr. Licht, 8/24 PS
1 Opel-Viersitzer, mit elektr. Licht usw., guter Bereifung, 9/25 PS.
1 Brennabor-Viersitzer, elektr. Licht usw., gut bereift, 6/20 PS.
1 Selve-Lieferwagen, elektr. Licht usw., gute Bereifung, 8/32 PS., Pritschenwagen.
1 Opel-Viersitzer, elektr. Licht, gut bereift 4/14 PS
3 Opel-Viersitzer, offen, neuwertig, in allerbester Verfassung, 4/16 PS.
1 Opel-Limousine, 4/14 PS., gut erhalten.
1 Opel-Zweisitzer, 4/14 PS., gut erhalten.
1 Dürkopp-Sechssitzer, 10/30 PS., elektr. Licht usw.

Mehrere reparaturbedürftige Motorräder spottbillig.
Vorstehende Fahrzeuge stehen unter günstigen Bedingungen fahrbereit zum Verkauf bei:
Opel-Vertretung
Bernhard Greive jun., Detmold
Lagesche Straße — Telephon 738

Junger Herr sucht sofort ein
möbl. Zimmer
mit Pension. Schriftl. Offerten u. Nr. 15905 a. d. Geschft. d. Lbsztg.

Wohnung frei
2 Zimmer u. Küche, f. ruhiges besseres Ehepaar. (15906
Lange Str. 98, part.

Neuerbautes
Einfamilienhaus
(ruhige Lage), i. Stadt Lage (Lippe), preiswert sofort verkäuflich. Zu erfrag. i. d. Geschft. d. Lbsztg. u. Nr. 15886.

Anzüge 35 Mk.
Stoffhosen 5 ℳ, Manchesterhosen 8.50, Kinderhosen i. gr. Auswahl Karlstr. 9, kein Laden.

In Oerlinghausen suchen wir in belebter Gegend einen kleinen
Laden
mit Schaufenster.
Gleichzeitig wird zum Vertrieb eines eingeführten, hochwertigen Spezialartikels eine ortskundige, zuverlässige Persönlichkeit von bestens eingeführter Firma gesucht. Der Gegenstand wird in jedem Haushalt gebraucht und zu unerreicht günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben. Gefl. schriftl. Ang. u. Nr. 15879 a. d. Geschft. d. Landesztg.

Gänse
Enten, Puter und sonstiges Geflügel zum Fest äußerst billig
Frau D. Lohrmann Geflügelhandlung
Krumme Straße 38. (15890)

Laden
an der Bruchstraße mit Hinterraum, evtl. mit 3 Wohnräumen, zum 1. April od. früh. zu vermieten. Schriftl. Angeb. u. Nr. 15900 a. d. Geschft. d. Lbsztg.

Wohnung
4 Zimm., v. alleinsteh. Dame sofort oder spät. gesucht. (15887
Näheres Annastr. 5.

Geschäftshaus
2stöck., massiv, in guter Lage, mit ½ Morgen Garten, umständehalb. sofort zu verkaufen. Preis 18 000 ℳ. Schr. Ang. u. Nr. 15884 a. d. Geschft. d. Lbsztg.

Suche zum 1. Jan. einen zuverlässigen
Gesellen
für Müllerei u. Landwirtschaft, in Dauerstellung. (15899
W. Beckmann
Mühle, Kachtenhausen.

Sende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (5019
Landknechte
Metter, Burschen, Viehfütterer usw., sowie
Ziegelarbeiter
August Ruthe
gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 16
Tel. Norden 6709

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen guten (15707
Brenner
Es kommen nur gänzlich nüchterne u. zuverlässige Leute mit nur guten, langjährigen Zeugnissen u. Empfehlungen in Frage. Vor allem werden unbedingte Erfahrungen im Brennen von Trockenpreß- u. Schieferton-steinen verlangt.
Sthle & Co.
G. m. b. H.
Ziegel- u. Klinkerwerke
Brandenburg-Mahr.

Rührigem Herrn

der in sich das Zeug fühlt, in systematischer Tätigkeit für eine gute Sache erfolgreich zu wirken, bietet sich Gelegenheit zu dauerndem gesicherten Erwerb. Nur solcher Bewerber findet Berücksichtigung, der eisernen Fleiß mit Ausdauer, mit der Gabe, mit dem Publikum jeden Standes umzugehen und den Willen verbindet, sich hochzubringen.
Meldungen täglich 10—13 Uhr bei Wirth, Schülerstraße 19.

Zur Vermittlung von Aufträgen auf Fahrräder, gegen günstige Teilzahlung an Beamte u. Festbesoldete, suchen wir einen vertrauenswürdigen (15883

Vertreter

Beamte (auch pensionierte od. abgebaute), welche gute Beziehungen zu diesen Kreisen haben, bitten wir um Angebot. Gewährt wird sehr hohe Provision. Musterräder werden zur Verfügung gestellt.
Lühr & Co., Halle a. S., Leipziger Str. 94.

(15878

Werbefachmann

tüchtige energische, ideenreiche Kraft, die nachweisbar in der Lage ist, die Werbearbeit für einen Berliner Verlag mit Erfolg durchzuführen, zum 1. Januar gesucht.
Die Stellung bietet geeignetem Bewerber Gelegenheit, seine Fähigkeiten zu entfalten und zu einer gutbezahlten Lebensstellung zu gelangen. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter B. N. K. 3146 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin NW 6

Handstickerinnen

für Monogrammstickerei, zu sofort gesucht.
Meldungen heute nachmittag von 5—6 Uhr im Hotel „Fürst Leopold". Stickproben sind mitzubringen. (15894
R. Kretzschmar, Bielefeld.



Sind Sie bereit für die Festtagszeit?

Frohe Festtage stehen vor der Tür; emsige Hände rühren sich, um die festtägige Kleidung vorzubereiten. Folgen Sie dem Rat führender Textilfabrikanten: Waschen Sie Ihre duftigen Roben, Ihre zarten Strümpfe und Unterkleider nur mit den bewährten Lux Seifenflocken. In ihrem milden Schaum werden alle Sachen aus Seide, Kunstseide oder Wolle wieder wie neu. Ein Eßlöffel voll Lux Seifenflocken zu lauwarmem Schaum gerührt ist alles, was man hierzu braucht.



Für seidene Strümpfe sind nur Lux Seifenflocken gut genug.

Verlangen Sie unser schönes Büchlein über die Pflege der feinen Wäsche.

LUX SEIFENFLOCKEN
«SUNLICHT» MANNHEIM



Lederhandschuhe sind an den Händen zu waschen

L165

Praktisches Weihnachtsgeschenk!



Ein vorbildliches deutsches Fabrikat

das von Grund auf aus deutschem Material von deutschen Arbeitern in unserer Fabrik in Wittenberge Bez. Potsdam hergestellt wird.

8000 Arbeiter und Angestellte
Prospekte gratis und franko
SINGER NÄHMASCHINEN-AKTIENGESELLSCHAFT
Hameln, Bahnhofstraße 18

Brenner
welcher Lust hat, die beid. jetzigen Brenner aushilfsweise, jeden verschiedene Wochen, zu vertreten, für sofort gesucht. Auf Wunsch später auch andere Arbeit. (15849
Fr. Balldorf
Leimbacher Dampfziegelei, Barmen.

Suche einen jüngeren
Schuhmachergesellen
Gotzschuhfabrik
August Klaas
Brüntrup.
(15903)

Wir stellen erfahrenen, zuverlässigen
Chauffeur
ein. Wohnh. Detmold.
Drewes & Beckmann
Paderborn.

2 unverheiratete
Knechte
gute Pferdepfleger, sucht zum 1. Jan. 1928
Fr. Meier
Großenmarpe Nr. 33
(15873)

Junges Mädchen im Verkauf nicht unerfahren, sucht passend.
Wirkungskreis
zum 1. od. 15. Jan. 28. Schriftl. Ang. u. Nr. 15895 a. d. Lbsztg.

Braves, sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit, gegen guten Lohn, sofort gesucht. (15909
Frau Josef Scharwey
Gastw. „Zur Erholung"
Heiligenkirchen bei Detmold.

Stütze
einfache, welche kochen kann u. in allen Hausarbeiten erfahren ist, zum 1. Januar gesucht.
Restaurant Freie Brake b. Bielefeld. 15889)

Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht. (15890
Frau Frehe
Brake b. Bielefeld.

Ehrliches, zuverl.
Mädchen
18—20 Jahre, für Geschäftshaushalt sofort gesucht. (15844
Wilh. Hellkamp
Bielefeld
Meinbergstr. 8.

Jüngeres, einfaches
Fräulein
(kein Bubikopf), welch. etwas kochen kann u. d. Kaffeeküche usw. mit besorgen muß, bei gutem Lohn zu Januar 1928 gesucht. Die Stelle ist dauernd und sind für die grobe Arbeit noch drei Mädchen da. Gefl. Angebote m. Zeugnisabschrift., Lichtbild, Altersangabe u. Gehaltsansprüchen zu richten an: (15714
Konditorei und Café Markees,
Marburg-Lahn, Reitgasse 6.

Empfehle als willkommenes Festgeschenk
Briefpapiere und Karten
mit Aufdruck des Namens bzw. der Initialen
Visitenkarten
Goldfüllfederhalter aller Systeme
Paul Metzenkin
Buchdruckerei, Buchbinderei, Papierhandlung
Moderne Bildereinrahmungen.
Detmold, Rosental 1

Habe einen Posten
Damenhüte
bedeutend herabgesetzt. Besichtigung ohne Kaufzwang. (15881
Clara Werkmeister, Wall 12

Eichen- und Buchen-Rundholz, auch stehende Bestände, zu kauf. gef
Lippische Holzverwertungsgesellschaft
m. b. H.
Lemgo in Lippe
15915

Kleiner, hübscher
Nußbaum-Bücherschrank
billig abzugeb. (15897
Papenbergstr. 12.

Zu kaufen gesucht:
eine guterhaltene
Schreibmaschine
Schriftl. Ang. u. Nr. 15890 a. d. Lbsztg.

Architekt sucht für die Einrichtung einer antiken Diele 3—4 alte
Gemälde
Porträts bevorzugt, sowie einige alte Holzob. Steinfiguren aus Privatbesitz zu kaufen. Schriftl. Ang. u. Nr. 15848 a. d. Lbsztg.

Nähmaschinen
Fahrräder
Waschmaschinen
Herde — Oefen
empfiehlt zu billigen Preisen (15452
Karl Weber
Waldheide
— Nähe Kohlpott. —

Auch zum **Nachfüllen**
u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter!
Fernsprecher 668
13677

!! Gesichtspickel !!
Mitesser usw., können Sie wirklich mit so leichter Mühe beseitigen! Ich bin gern bereit, Ihnen dieses Mittel kostenlos mitzuteilen. (11498
Frau M. Polani
Hannover N. 28
Ebenstr. 30 A.

Landestheater

Mittwoch, 14. Dez. 19.45 Uhr:
Volks- und Schüler-Vorstellung bei ermäßigten Preisen
Der Kaufmann von Venedig

Freitag, 16. Dezember 19.45 Uhr:
Die Neuheit
Zwölftausend
Schauspiel in 3 Akten von Bruno Frank.

Empfehle in hochprima Qualitäten aus eigener Mästerei:
Hafermastgänse
Hafermastenten
Milchmastkapaune
Milchmastpoularden
Tauben
Ferner:
Hasen
Rehe, zerlegt
Fasanen
Frische Trink- und Backeier
Lebende Karpfen und Schleien.

Wildhandl. Kate
Inh.: K. Kottmann.
Weihnachts bestellung erbitte frühzeitig.

Lohnbeutel
Lohnhauptbücher
Lohnkontobücher
und sonstigen
Bürobedarf
liefert preisw. und gut
Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstr. 14

Bad Salzuflen-Schötmar



Weitestgehende Zahlungsbedingungen! Reparaturen fachgemäß!
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Bad Salzuflen, Osterstraße 9.

Jugendherbergslotterie
Ziehung am 20. Dezember d. J.
— 68 393 Gewinne im Werte von 194 600 RM. —
Hauptgewinn:
1 Wohnhaus im Werte von 10 000 RM.
Los 0.50 RM. Zu haben b. die Geschäftsstelle der
Lippischen Rundschau
Bad Salzuflen
Bei Versand nach auswärts 10% Unkostenzuschlag ausschl. Versandspesen.

Empfehle zu Weihnachten:
prima Gänse
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Fr. Schwabedissen, Oberwüsten
Telephon: Salzuflen 581.

Fast neuer
Kinderwagen
(Brennabor) billig zu verkaufen.
Bad Salzuflen
Werler Straße 108.

Beschlagnahmefreie
3-4-Z.-Wohnung
zum 1. Jan. zu verm.
Schr. Off. u. Nr. 8118 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

№ 293 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 15. Dezember 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Will Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12, Fernspr. Nr. 22, 24 u. 66. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Die Frau in Heim und Beruf" und „Deutsches Lied"

Salamis

Von Diplomaticus.

Die letzte Entscheidung der 48. Tagung des Völkerbundsrates betraf den Konflikt zwischen Deutschland und Griechenland wegen des Panzerkreuzers Salamis.

Hätte die Sache lediglich eine handelsjuristische Bedeutung, so könnte man sie auf sich beruhen lassen. Sie hat aber auch eine politische Seite, und zwar eine, die in der Zukunft heute noch nicht abmeßbare Folgen haben kann, und darum lohnt es sich, sie sich näher anzusehen.

Im Jahre 1912 bestellte die griechische Regierung bei der Vulkan-Werft in Stettin einen Panzerkreuzer von 19500 Tonnen zum Preise von rund 42 Millionen Goldfranken. Sie machte eine Anzahlung von 450 000 Pfund Sterling, und am 10. November 1914 lief das Schiff vom Stapel unter dem glorreichen Namen „Salamis". Die weiteren Arbeiten wurden eingestellt, weil, wie der Vulkan angibt, die Griechen keine weiteren Zahlungen leisteten, oder, wie die Griechen behaupten, die deutsche Regierung ihren Feinden kein Schiff ausliefern wollte und die Vulkanwerft mit anderen Arbeiten versah, die ihr für ihre Kriegsbedürfnisse nötiger erschienen.

Nach dem Kriege verlangte die Vulkanwerft Abnahme des Schiffes und Zahlung des Kaufgeldrestes. Die griechische Regierung verweigerte die Abnahme, indem sie angab, das Schiff hätte heute keinen technischen Wert mehr und das Land brauchte es nicht mehr. Daraus entstand vor dem gemischten deutsch-griechischen Schiedsgericht ein Prozeß, der seit 1920 läuft. Griechenland machte geltend, die Artikel 190 und 192 des Vertrages von Versailles verböten Deutschland die Ausfuhr von Kriegsmaterial, und darum wäre die Vulkanwerft juristisch gar nicht im Stande, zu liefern. Die deutsche Antwort lautete, der Kreuzer wäre noch gar nicht bestückt und fiele deshalb nicht unter die Definition des Kriegsmaterials, dessen Ausfuhr der Vertrag verbietet.

Es erübrigt sich, all die Wendungen, die der Prozeß genommen hat, die Unzuständigkeitserklärungen, die Gutachten, die Rückgriffe auf die Botschafterkonferenz usw., aufzuzählen. Es genügt, zu wissen, daß noch kein Urteil über den Grund des Anspruchs ergangen ist, und daß die griechische Regierung, ungeduldig geworden, die Sache am 24. Juni d. J. vor den Völkerbundsrat brachte.

Der juristische Standpunkt der griechischen Regierung ist dieser: Seit dem 31. Januar d. J. besitzt der Völkerbundsrat das Untersuchungsrecht über deutsche Rüstungen. Dieses Recht legt ihm die Pflicht auf, sich zu vergewissern, daß die Gesetzgebung Deutschlands mit den Entwaffnungsbestimmungen des Friedensvertrages verträglich ist. Insofernes hat er das Recht, den Vertrag auszulegen. Die griechische Regierung verlangte darum vom Rat, zu entscheiden, ob das deutsche Gesetz vom 27. Juli 1927, dessen Artikel 11 die Lieferung der „Salamis" gestattet, mit dem Versailler Vertrage vereinbar ist.

Hierauf antwortete die deutsche Regierung: erstens ist der Rat nicht der Rechtsnachfolger der Botschafterkonferenz und hat nicht die Befugnis, den Friedensvertrag auszulegen; zweitens hat der Artikel 11 mit Zustimmung der Botschafterkonferenz Aufnahme in das Gesetz vom 27. Juli 1927 gefunden; und drittens ist die Sache noch beim gemischten Schiedsgericht anhängig und kann nicht vor eine neue Instanz gebracht werden.

In juristischer Beziehung ist der Fall recht interessant, er stellt eine Reihe von Prinzipienfragen auf.

Zuerst — und zum ersten Male — das schwere Problem des Untersuchungsrechts, seines Inhalts und seiner Grenzen. Deshalb verweigert unsere Regierung jede friedlich-freundschaftliche Erledigung dieser Sache. Wir müssen wünschen, daß der Rat sich entscheide, und zwar verneinend entscheide, und damit einen Präzedenzfall schaffe.

Zweitens sieht man die schon klassische Frage wieder erscheinen, ob der Rat unter dem Vorwand, die Zuständigkeit der gemischten Schiedsgerichte zu prüfen, inbezug auf sie die Befugnis einer Berufungsinstanz habe, entgegen dem Friedensvertrage, der eine Rechtsprechung ohne Berufungsmöglichkeit schaffen wollte. Eine Frage, die übrigens von der allergrößten Wichtigkeit für den zwischen Ungarn und Rumänien schwebenden und wieder einmal vertagten Optantenstreit ist. — und man sieht, wie die ungarischen Optanten die Ohren spitzen.

Endlich könnte sich der Rat die Frage stellen, ob er ein Gutachten des Internationalen Gerichtshofes einholen solle, und ob hierfür Einstimmigkeit notwendig wäre. Und bei dieser Frage werden die Ohren der ungarischen Optanten ganz lang. Denn trotz der pfiffigen und scharfsinnigen Unterscheidungen, mit denen Herr Titulescu dem Rate aufwartete, würde die Entscheidung in einem Falle richtunggebend für den anderen Fall sein müssen.

Das juristische Interesse des Falles ist also beträchtlich, beträchtlicher aber das politische. Man hat der griechischen Regierung von manchen Seiten vorgeworfen, sie belästige den Rat mit einer Geldfrage. Natürlich kommt der Fall darauf hinaus, ob Griechenland den schuldigen Rest von dreißig Millionen Goldfranken zahlen muß oder nicht. Das ist für ein Land in Finanznöten in der Tat viel Geld. Dennoch ist es unverzeihlich, deswegen das Weltparlament zu beunruhigen. Dafür sind ja Schiedsgerichte eingerichtet. Aber die Griechen — und ihre Freunde unter den Völkerbundsstaaten mit ihnen — behaupten, sie wenden sich an die Welt, um ein politisches Unheil zu verhüten.

Welches ist dieses Unheil? Wird Griechenland genötigt, den Kreuzer abzunehmen, so sagen sie, so wird im östlichen Mittelmeer das Gleichgewicht gestört und eine neue Kriegsgefahr aufgerichtet. Denn die Türkei würde es nicht ruhig mit ansehen, daß die griechische Flotte sich um eine Einheit vermehrt, noch dazu eine so beträchtliche, denn der Tonnengehalt der „Salamis" ist doppelt so groß wie der der Kreuzer, die die Engländer und Amerikaner bauen. Auch die Türken würden weiter rüsten. Die Folge wäre eine vermehrte Unsicherheit der griechischen Inseln in der Ägeis, und diese Unsicherheit müßte, bei der ohnehin sehr gesteigerten Nervosität der griechischen Marinekreise, wieder weitere griechische Flottenrüstungen zur Folge haben. Und so fort. Und ist es dann unmöglich, ob eine solche Entwicklung nicht auch Italien und Frankreich in Mitleidenschaft ziehen würde? Kurz — die Abnahme der „Salamis" bedrohte alle Randstaaten des Mittelmeers mit der Gefahr eines endlosen Flottenwettrüstens.

Es ist dieser Fall ein Schulbeispiel dafür, mit welchen brüchigen Argumenten im internationalen Streit gekämpft wird, wenn man glaubt, auf die guten Freundschaftsdienste politischer Intagonisten des anderen Teiles rechnen zu dürfen.

In einem Atem behaupten die Griechen, sie würden die „Salamis" auf keinen Fall nehmen, weil sie gänzlich veraltet sei, und sie dürften sie auf keinen Fall nehmen, weil sie die Nachbarn zum Flottenwettrüsten im Mittelmeer aufreizen würde. Und in der Presse unserer guten Freunde, der Franzosen und Engländer, werden diese Argumente mit toternster Wichtigkeit behandelt.

Die Entscheidung des Völkerbundes ist, wie meist, negativ ausgefallen, eine Entscheidung, die diesmal unserem Standpunkt entspricht. Das griechische Verlangen wird abgelehnt und wird dabei ganz allgemein entschieden, daß der Rat grundsätzlich in ein schwebendes Verfahren vor einem anderen internationalen Organismus nicht eingreifen dürfe, es sei denn, beide Parteien riefen ihn an oder der internationale Organismus, in diesem Falle das Schiedsgericht, erkläre sich für unzuständig. Um aber doch auch dem anderen Teile ein wenig entgegenzukommen und ihm Zeit zu lassen, sich zu beruhigen, d. h. die endgültige Erledigung der Sache hinauszuschieben, wird dem gemischten Schiedsgericht empfohlen, noch ein Gutachten des Haager Gerichtshofes einzuholen. Bisher hat das Schiedsgericht ein solches Verlangen gar nicht bekundet, es bleibt nun abzuwarten, ob es diesen Verschleppungsvorwand ergreifen wird.

Das Besoldungsgesetz angenommen

Die Schlußabstimmung im Reichstag

odz. Berlin, 14. Dez. (Drahtb.) In der namentlichen Schlußabstimmung wurde heute vom Reichstag das Besoldungsgesetz mit 333 gegen 53 Stimmen bei 16 Enthaltungen endgültig angenommen. Dagegen stimmten die Kommunisten, die Wirtschaftspartei und der Bayrische Bauernbund.

*

Der Sitzungsbericht

Berlin, 14. Dez. Der Reichstag setzte heute morgen bei zunächst sehr schwach besetztem Hause die Einzelberatung der Besoldungsvorlage fort. Die Debatte drehte sich zuerst vor allem um die Uebergangsvorschriften und darum, daß im Ausschuß der § 22 gestrichen ist, der die in der neuen Besoldungsordnung vorgesehenen Verkürzungen des Besoldungsdienstalters auf zehn Jahre nicht überschreiten lassen will. Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten fordern Wiederherstellung. Ein Regierungsvertreter erklärt, daß das Kabinett sich mit einer Wiederherstellung des § 22 unter keinen Umständen einverstanden erklären könne. Die Abstimmungen werden zurückgestellt.

Neu eingefügt ist vom Ausschuß der § 23a. Nach diesem sollen die Bezüge der im einstweiligen Ruhestand befindlichen Beamten mit Wirkung vom 1. Okt. 1927 ab neu festgesetzt werden. Nach § 24 sollen die Pensionäre und Hinterbliebenen Erhöhungen erhalten, und zwar in dem der Berechnung zugrunde liegenden Grundgehalt bis 1800 RM. 25 Prozent, bis 3500 RM. 22 Prozent, bis 6000 RM. 19 Prozent und bis 12 000 Reichsmark 16 Prozent. Nach dem letzten Zusatz darf das Grundgehalt nicht höher als bis 13 000 RM steigen.

In der weiteren Aussprache polemisiert der Abgeordnete Schmidt-Hannover (Dn.) gegen den Sozialdemokraten Roßmann. Er vergleicht die Generalspensionen mit der Pension von Scheidemann und erklärt, Herr Roßmann sei erst nach der Revolution Direktor eines Versorgungsamtes geworden und setze sich jetzt für die Erhöhung der Direktorengehälter ein. Der Ruhm der alten Armee werde bestehen, wenn die Roßs und Scheidemänner, diese Kuriosa einer kranken Zeit, längst vergessen seien. Der lebhafte Beifall, der rechts ertönte, wird von dem Lärm der Linken verschlungen, und der Präsident Löbe muß mehrere Ordnungsrufe austeilen.

Abg. Steinkopf (Soz.) hält dem Abgeordneten Schmidt-Hannover vor, er habe als Hauptmann a. D. den Kasernenhofton in den Reichstag eingeführt, und bei einer sehr temperamentvollen Entgegnung des Abgeordneten Roßmann hagelt es von der Linken gegen die Rechte und besonders gegen den Abg. Schmidt nur so von Zurufen wie: Feigling, Lump, Schuft und ähnliches. Präsident Löbe teilt an verschiedene Sozialdemokraten Ordnungsrufe aus.

Hierauf werden

die Abstimmungen

vorgenommen.

Ein sozialdemokratischer Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage in § 22 bei der Anrechnung des Besoldungsdienstalters wurde in namentlicher Abstimmung mit 299 gegen 181 Stimmen abgelehnt.

Der sozialdemokratische Antrag auf Einstufung der Pensionäre in gleicher Weise wie aktive Beamte wurde in namentlicher Abstimmung mit 299 gegen 184 Stimmen bei 19 Enthaltungen abgelehnt.

Bei der namentlichen Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag, der die Pensionen auf den Höchstbetrag von 12 000 RM. jährlich beschränken will, stimmten für den Antrag neben den Sozialdemokraten auch die Kommunisten, viele Zentrumsabgeordnete und die Wirtschaftliche Vereinigung. Gegen den Antrag stimmten auch die Demokraten. Der Antrag wurde mit 300 gegen 156 Stimmen bei 17 Enthaltungen abgelehnt.

Damit ist die Besoldungsvorlage in zweiter Lesung angenommen.

Die dritte Beratung der Besoldungsvorlage wird zunächst zurückgestellt. Ohne Aussprache wird der von allen großen Parteien eingebrachte Gesetzentwurf angenommen, durch den die Sozialversicherung und die Erwerbslosenfürsorge auf die bei Reparationsarbeiten im Ausland beschäftigten Arbeitnehmer bis zum 31. Dezember 1929 weiter ausgedehnt wird.

Debatte um die Rentnerbeihilfe.

Abg. Frau Teusch (Zentr.) erstattet dann den Bericht des Sozialpolitischen Ausschusses. Ueber die Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe an Sozialrentner, Kleinrentner, langfristige Erwerbslose und Reichsarbeiter und Reichsangestellte. Nach dem Ausschußantrag sollen für diese Zwecke 25 Millionen verteilt werden.

Die Abgg. Frau Müller-Otfried (Dn.) und Frau Dr. Matz (DVP.) geben für ihre Fraktionen Erklärungen ab, in denen bedauert wird, daß die Kleinrentnerfürsorge noch immer nicht gesetzlich geregelt ist und daß nur 25 Millionen zur Verfügung stehen.

Abg. Frau Dr. Lüders (Dem.) erklärt, die deutsche Nation müßte sich in Grund und Boden schämen, daß sie nicht die ganz verarmten Kleinrentner über Wasser halten kann. Wenn den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei wirklich an der Kleinrentnerfürsorge gelegen wäre, dann hätten sie nicht gegen die Beratung des dahingehenden demokratischen Antrages im Ausschuß stimmen dürfen.

Abg. Frau Teusch (Zentr.) bedauert, daß sie als Vertreterin einer Regierungspartei sich gegen die Erklärung der Abg. Frau Müller-Otfried wenden müsse. Wenn Frau Müller-Otfried sagte, die Vertagung des Rentnerfürsorgegesetzes sei auf Grund der Haltung des Reichsarbeitsministers erfolgt und wenn sie diese Vertagung bedauert, dann müsse demgegenüber vor der Oeffentlichkeit festgestellt werden, daß der Vertagungsbeschluß vom gesamten Reichskabinett gefaßt worden sei und daß sich sämtliche Regierungsparteien nach eingehender Beratung hinter die Regierung gestellt hätten. (Lebhaftes Hört, hört! im Zentrum und bei der Opposition.) Auch die Erklärung der Abg. Frau Dr. Matz berühre eigenartig angesichts ihrer Haltung im Ausschuß. Jetzt handle es sich nicht um eine gesetzliche Regelung, sondern lediglich um eine Wirtschaftsbeihilfe. Im vergangenen Jahre hätten die Deutschnationalen eine ganz andere Haltung eingenommen als heute. Der Zentrumsantrag sei erst mit Unterstützung anderer Parteien der Opposition angenommen worden.

Abg. Schwarzer (Bayr. Volksp.) meint, es habe schon immer Differenzen zwischen den Regierungsparteien gegeben, aber so ungeschickt seien sie noch niemals vor der Oeffentlichkeit ausgetragen worden.

Nach weiterer Aussprache wurden die Vorschläge des Ausschusses bezüglich der Kleinrentnerbeihilfe angenommen.

In der 3. Lesung des Besoldungsgesetzes erklärt Reichsfinanzminister Dr. Köhler, daß der Entwurf eines Minister-Pensionsgesetzes schon seit einiger Zeit dem Reichskabinett vorliege. Infolge der Arbeitsfülle der letzten Wochen habe ihn das Kabinett noch nicht in Bearbeitung nehmen können. Dies werde aber bald geschehen, und zwar betreffe das Gesetz nicht nur die Minister, die Beamte gewesen seien, sondern auch diejenigen, die aus freien Berufen stammten.

Abg. Eisenberger (Bayr. Bauernbund) erklärt, daß bei Ablehnung seines Abänderungsantrages die Besoldungsvorlage von seinen Freunden abgelehnt werde. Dagegen stimmt Abg. Hampe von der gleichen Fraktionsgemeinschaft der Wirtschaftspartei für die Gruppe der Deutsch-Hannoveraner zu. Damit ist die Wirtschaftliche Vereinigung, wie schon oft, vor aller Oeffentlichkeit völlig auseinandergefallen. In der Abstimmung wird der erneut eingebrachte sozialdemokratische Pensionskürzungsantrag mit 217 gegen 176 Stimmen bei 13 Enthaltungen abgelehnt.

Die Besoldungsvorlage wird dann in ihren einzelnen Paragraphen unverändert in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Vor der Schlußabstimmung gibt noch einmal ein Sozialdemokrat eine Erklärung ab, nach der seine Fraktion es versucht habe, die Besoldungsvorlage umzugestalten, dies sei ihr zwar nicht gelungen, aber trotzdem werde die sozialdemokratische Fraktion in der Schlußabstimmung der Vorlage zustimmen. — Hierauf wird die Vorlage in der Schlußabstimmung mit dem bereits gemeldeten Stimmenverhältnis endgültig angenommen.

Die nach vorliegenden Entschließungen zu dem Besoldungsgesetz sollen wegen der späten Stunde am Donnerstag erledigt werden. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag, 14 Uhr. Tagesordnung: Versorgungsgesetz und zurückgestellte Entschließungen zur Besoldungsvorlage.

Die Tagesordnung der Länderkonferenz

Berlin, 14. Dez. Der Einladung, die der Reichskanzler Marx an die Ministerpräsidenten der Länder zu der Januarkonferenz über Verwaltungsreform gerichtet hat, und die den Ländervertretern vorgestern zugegangen ist, hat, laut „Berliner Tageblatt", der Reichskanzler eine umfangreiche Erläuterung beigefügt, die sich auf alle drei Punkte der Tagesordnung bezieht.

Zu Punkt 1 befaßt sich das Schreiben mit verfassungsrechtlichen Fragen der Zuständigkeit und Aufgabenverteilung zwischen Reich und Ländern. Auf die Notwendigkeit einer Aenderung der verfassungsrechtlichen Bestimmungen in den Beziehungen zwischen Reich und Ländern und der Länder unter sich wird hingewiesen. In diesem Zusammenhang deutet der Kanzler auf die finanziellen Schwierigkeiten einzelner Länder hin, die ohne durchgreifende Maßnahmen kaum behoben werden können. Allerdings soll „die historische Eigenart im Rahmen der Möglichkeit gewahrt werden".

Zu Punkt 2: „Maßnahmen zur Gewährleistung sparsamster Finanzpolitik" nennt der Reichskanzler Gesetzes- oder Verwaltungsmaßnahmen, die sich gegen ein Uebermaß laufender, besonders aber auch einmaliger außerordentlicher Ausgaben richten sollen. Die Stellung des Finanzministers im Ministerkollegium und die Stellung der Regierung gegenüber dem Parlament in Ausgabefragen wird untersucht. Der Reichskanzler hält es für notwendig, zu prüfen, ob nicht durch gesetzliche Bindungen grundsätzlicher Art eine Einschränkung der Ausgaben erzielt werden kann. Dabei ist wohl an ein Vetorecht des Finanzministers gedacht, das nur durch eine qualifizierte Parlamentsmehrheit beseitigt werden kann.

Zu Punkt 3: „Verwaltungsreform im Reich und in den Ländern" verlangt der Kanzler ein einheitliches und gemeinsames Vorgehen. Er spricht von der Notwendigkeit wirtschaftlichen Zusammenschlusses zu Zweckverbänden und hebt hervor, daß die Verwaltungsorganisation den Bedürfnissen der Wirtschaft anzupassen ist. Schließlich enthält die Schrift des Reichskanzlers auch einen Hinweis auf das Enklavenproblem und auf eine verbesserte Grenzziehung unter den Ländern.

Für jeden Punkt sind Referenten und Korreferenten bestellt. So sind zu Punkt 1: „Veränderung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern" der Hamburger Bürgermeister Dr. Petersen und der württembergische Staatsminister und Staatspräsident Bazille um Uebernahme der Hauptreferate gebeten. Ferner wurde an die Ministerpräsidenten von Preußen und Bayern, Braun und Held, das Ersuchen gerichtet, die Korreferate zu halten. Die Zustimmung der eingeladenen Minister ist zu erwarten.

Das Genfer Ergebnis

wtb. Berlin, 14. Dez. (Drahtb.) Ueber die Auffassung der an der letzten Tagung des Völkerbundsrates Beteiligten erfahren wir, daß man sich in diesen Kreisen gegen eine Unterschätzung der Genfer Ergebnisse wendet. Der in Genf erzielte Erfolg ist deshalb nicht zu unterschätzen, weil man doch Litauens Existenz auf einige Zeit sichergestellt hat, sogar in Gegenwart Pilsudskis. Die Polen haben Litauens Souveränität anerkannt. Wenn auch in der Wilna-Frage, die zum erstenmal in Genf ausdrücklich erwähnt wurde, keine Lösung erzielt wurde, so ist diese doch angebahnt worden, womit man wohl zufrieden sein kann. Die Situation war sehr ernst. Es bestand Kriegszustand, und Polen hätte daraus Konsequenzen ziehen können, wenn an den Grenzen bisher auch nichts passiert war.

Regierungswahl in Braunschweig

wtb. Braunschweig, 14. Dez. Bei der heute im Landtag vorgenommenen Wahl des neuen Ministeriums wurden für die von der sozialdemokratischen Fraktion vorgeschlagenen Abgeordneten Dr. Jasper, Betriebsrätesekretär Steinbrecher und Lehrer Sievers je 25 Stimmen abgegeben. 22 Stimmzettel waren unbeschrieben. Die Gewählten erklärten, die Wahl annehmen zu wollen.

Bazille gegen den Einheitsstaat

wtb. Heilbronn, 14. Dez. (Drahtb.) Der württembergische Staatspräsident Bazille, der heute Heilbronn einen Besuch abstattete, erklärte im Rathaus unter anderm, die schwierigste Frage der Gegenwart sei das Verhältnis zwischen dem Reich und den Ländern. Vermutlich werden in den nächsten Jahren um dieses Problem ein heftiger Kampf entbrennen. Die Annahme, daß durch die Schaffung des Einheitsstaates Ersparnisse erzielt würden, beruhe auf einer Illusion. Wenn der Einheitsstaat wirklich dem Zug unserer Zeit entsprechen würde, so könnte man sich mit ihm wie mit einem historisch notwendigen Ereignis abfinden. In keinem der großen Föderativstaaten der Welt, weder in Amerika noch in Rußland noch in der Schweiz, machten sich ähnliche unitarische Tendenzen geltend. Sie seien lediglich in Deutschland zu verzeichnen. Den Einheitsstaat müsse man deshalb ablehnen.

Im preußischen Staatsrat wurde gestern in namentlicher Abstimmung mit 43 gegen 29 Stimmen beschlossen, gegen die vom Landtag angenommene Teilreform der Gemeindeordnung, die insbesondere die Aufhebung der Gutsbezirke vorsieht, keinen Einspruch zu erheben. Ebenso erhob der Staatsrat gegen die preußische Besoldungsvorlage keine Einwendungen, so daß damit die Besoldungsvorlage endgültig in allen Instanzen erledigt ist.

Die Abrüstung der andern

wtb. Washington, 13. Dez. Marinesekretär Wilbur erklärte heute abend, er habe dem Budgetausschuß ein fünfjähriges Marinebauprogramm unterbreitet, das weitere Kreuzer, Unterseeboote, Zerstörer, Zerstörerführerschiffe und Kreuzerersatz vorsieht. Alle Schiffe sollen innerhalb fünf Jahren auf Kiel gelegt und innerhalb von neun Jahren fertiggestellt werden. Das Programm ist ein Teil des Marinebauplanes, der sich auf 20 Jahre erstrecken soll. Wie bereits gemeldet, hat Präsident Coolidge bisher noch keinem bestimmten Bauprogramm seine Zustimmung erteilt. Es wurde jedoch wiederholt, daß die Regierung immer erklärt habe, daß eine Vermehrung der amerikanischen Kreuzerstärke notwendig sei. Der Sprecher des Repräsentantenhauses erklärte heute, er habe dem Präsidenten gesagt, daß er annehme, daß das Haus ein angemessenes Flottenbauprogramm unterstützen werde.

wtb. Washington, 14. Dez. (Drahtber.) Marineminister Wilbur unterbreitete dem Kongreß heute das Flottenbauprogramm, dessen Kosten auf 700 Millionen Dollar geschätzt werden und das den Bau von 25 Kreuzern, 9 Zerstörern, 32 U-Booten und 5 Flugzeugmutterschiffen vorsieht. Im Falle der Einberufung einer internationalen Konferenz zur Beschränkung der Seerüstungen würde der Präsident die Ermächtigung zur Einstellung der weiteren Bautätigkeit geben.

wtb. London, 14. Dez. (Drahtber.) Im Unterhaus erklärte auf eine Anfrage der erste Lord der Admiralität, für die englische Regierung enthalte die kürzlich erfolgte Erklärung des Präsidenten Coolidge keinen Grund, ihren Entschluß rückgängig zu machen, wonach der ursprünglich vorgesehene Bau von zwei Kreuzern aufgegeben werden soll.

Auslandsnachrichten

Liverpool in Feuersgefahr.

wtb. Liverpool, 13. Dez. Die Stadt Liverpool ist von einer großen Feuersgefahr bedroht. Ein Petroleumschiff wurde auf dem Mersey leck und 3000 t Petroleum ergossen sich in den Fluß und bewegen sich flußabwärts in der Richtung auf Liverpool. Die gesamte Polizei ist aufgeboten worden, die Flußufer abzustreifen und die Bevölkerung zu verhindern, Feuer ins Wasser zu werfen.

wtb. London, 14. Dez. Um den Bränden, die infolge des bereits gemeldeten Leckwerdens eines Petroleumschiffes auf dem Mersey entstehen könnten, sofort begegnen zu können, hat die Feuerwehr Schläuche in einer Länge von tausenden von Metern ausgelegt u. es sind Feuerlöschapparate an den sieben Meilen langen Dock-Kais verteilt worden. Das Truppentransportschiff „California", mit 1200 Mann aus Bombay an Bord, ist vorsichtshalber von seinem Standort abgeschleppt und in ein Dock gebracht worden.

Neue Eigentumsbill im amerikanischen Repräsentantenhaus.

wtb. Washington, 14. Dez. Die vom Vorsitzenden des Budgetausschusses, Green, im Repräsentantenhaus eingebrachte Vorlage über Rückerstattung des ehemals feindlichen Eigentums, die im wesentlichen der in der letzten Session angenommenen Vorlage gleicht, wird voraussichtlich noch vor Weihnachten angenommen werden, da sie unmittelbar nach den Steuervorlagen zur Verhandlung kommen soll. Die Vorlage sieht eine sofortige Rückerstattung aller aus deutschen Vermögenswerten erwachsenen Einkünfte vor. Wie man annimmt, wird die Vorlage am 1. Januar 1928 in Kraft treten.

Schwere Straßenkämpfe in Kanton.

wtb. Schanghai, 14. Dez. (Reuter.) Meldungen aus Kanton zufolge scheinen die antirevolutionären Kräfte nach einem schweren Kampf, bei dem 3000 Mann getötet oder verwundet worden seien, die Macht in der Stadt zurückerobert zu haben. Zur Unterstützung des Vordringens der antirevolutionären Truppen fuhren hinesische Kanonenboote auf und ab entlang dem Flußufer und feuerten auf die kommunistischen Kräfte mit 12-Pfündergeschützen, während die Truppen selbst eine umzingelnde Bewegung vollzogen und sich allmählich in den Besitz der ganzen Stadt mit Ausnahme des Gebäudes des Amtes zum Schutze des Friedens setzten, wo die kommunistischen Führer und einige Russen noch am gestrigen Vormittag Widerstand leisteten.

wtb. Mexiko, 14. Dez. Lindbergh ist hier 14,39 Uhr amerikanischer Zeit gelandet.

Neues vom Tage

Sämtliche Sonnenburger Ausbrecher wieder ergriffen.

Die fünf Ausbrecher aus dem Sonnenburger Zuchthaus haben sich nur kurze Zeit der Freiheit erfreut. Nachdem es bereits am 12. Dezember gelungen war, zwei von den fünf Ausbrechern in einem Neubau bei Reppen festzunehmen, sind jetzt auch die drei weiteren Ausbrecher in der Nähe von Reppen und bei Drossen aufgegriffen worden.

Wieder fünf Zuchthäusler ausgebrochen.

Nach einer Meldung aus Königsberg sind aus der Strafanstalt Wartenburg fünf Zuchthäusler ausgebrochen, die alle noch längere Zuchthausstrafen zu verbüßen haben.

Vater und Sohn zum Tode verurteilt.

Vor dem Schwurgericht in Neuruppin fand am Dienstag der Prozeß gegen den Arbeiter Willi Peest aus Guhlsdorf wegen des Mordes an dem Arbeiter Sender, und gegen Peests Angehörige, die der Anstiftung schuldig waren, statt. Willi Peest hatte 1926 im Walde bei Guhlsdorf den Arbeiter Sender, der mit seiner Schwester verkehrte und sich wiederholt an gemeinsamen Diebstählen beteiligt hatte, ermordet, weil Sender mit der Anzeige der Diebstähle gedroht hatte. Das Gericht verurteilte Willi Peest und seinen Vater wegen gemeinsamen Mordes zum Tode. Der Vater erhielt außerdem wegen schwerer Kuppelei eine Gefängnisstrafe. Die Ehefrau Peest wurde wegen Verheimlichung des geplanten Mordes und schwerer Kuppelei und die Tochter wegen Verschweigung des Mordes zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Hinrichtung durch Fallbeil.

Der Dienstknecht Emil Ehrlinger, der im April dieses Jahres die 48jährige ledige Gütlerin Marg. Mehring auf bestialische Weise ermordet hatte, ist gestern früh ½8 Uhr in Nürnberg mittels Fallbeils hingerichtet worden.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Aus den Kommunalparlamenten

Lipperland

Staatliche Fürsorge für den Wegebau

Aus dem Büro des Landespräsidiums wird uns geschrieben:

Das Land hat seit ungefähr zwei Jahren ganz außerordentliche Aufwendungen für den Wegebau gemacht, sodaß jeder Vergleich des Zustandes der lippischen Staatsstraßen mit dem anderer Straßen zu einem guten Ergebnis für Lippe führt. Vereinzelte Ausnahmen, die vielleicht noch angeführt werden könnten, vermögen an dem Gesamturteil nichts zu ändern. Diese etwa noch vorhandenen vereinzelten Ausnahmen werden übrigens bald beseitigt sein. Es darf dabei nicht verkannt werden, daß die Kosten dieser Wegeunterhaltung sehr stark gestiegen sind: Während 1913 vom Lande für die Wegeunterhaltung noch nicht 200 000 Mark ausgegeben worden sind, ist diese tatsächliche Ausgabe im Jahre 1927 auf über eine Million Goldmark gestiegen, genau auf 1 Million 65 000 Goldmark. Von diesen Ausgaben ist ein Teil, rund 400 bis 500 000 Reichsmark nicht aus laufenden Einnahmen gedeckt, sondern hat auf Anleihe genommen werden müssen. Es wird sich allerdings die Notwendigkeit ergeben, diese Anleihebeträge verstärkt zu tilgen, da bei der sehr starken Beanspruchung der Landesstraßen durch den Wagen- und Automobilverkehr eine lange Haltbarkeit nicht geschätzt ist. Die Unkosten des Wegebaues müssen zum weitaus größten Teil aus allgemeinen Mitteln bestritten werden; durch die Kraftfahrzeugsteuer wird höchstens der 5. Teil der tatsächlichen Ausgaben gedeckt.

Im einzelnen sind im laufenden Jahre hergestellt worden: schwere Befestigungen (Pflaster) eine Strecke von 5 Kilometern, Hartgußasphalt 6 Kilometern. Die Kosten hierfür betragen

im Bezirke des Landesbauamts Detmold	223 000 RM.,
im Bezirke des Landesbauamts Lemgo	230 000 RM.,
im Bezirke des Landesbauamts Blomberg	120 000 RM.

Mittelschwere Decken (Tränkdecken) sind in einer Länge von 97 Kilometern hergestellt worden, und sie haben an Kosten verursacht

im Bezirke des Landesbauamts Detmold	119 000 RM.,
im Bezirke des Landesbauamts Lemgo	219 000 RM.,
im Bezirke des Landesbauamts Blomberg	76 000 RM.

Leichtere Decken sind 24 Kilometer gefertigt worden. Die Kosten betragen

im Bezirke des Landesbauamts Detmold	86 000 RM.,
im Bezirke des Landesbauamts Blomberg	79 000 RM.

Die Anforderungen der Bauverwaltung für das Jahr 1928 belaufen sich auf 1 135 000 Goldmark. Die Entscheidung darüber, ob sie erfüllt werden können, liegt beim Landespräsidium und beim Landtage. Die Landesbewohner können an diesen Zahlen erkennen, wie groß die Ausgaben für diese Zwecke geworden sind.

Es ist Winter geworden

Nach tagelangem Frost hat gestern der Winter ganz offiziell seine Visitenkarte abgegeben. Zunächst glaubte man, Petrus klopfe seine Staubtücher aus! So fein war der Schnee. Aber dann kam es anders. Wer da glaubte, Frau Holle hätte sich bei dem nassen Sommer einen Schnupfen geholt und könne ihren Pflichten nicht nachkommen, der wurde enttäuscht. Ein dichter Flockentanz hüllte in wenigen Stunden die Stadt in ein blitzsauberes Kleid. Verträumt lag der Schloßplatz. Herrliche Bilder schenkte uns der Palaisgarten. Wenn auch in den belebten Straßen die weiße Pracht bald schwinden mußte, desto schöner wars draußen, unsere der Stadt. Wundervoll ein Blick vom Hermannsweg in die weiße Natur. Und gar erst im Walde. Weihnachtszauber ringsumher! Tief hängen die Zweige der immergrünen Tanne. Nichts stört die Andacht in der Stille. Die Jugend, die bisher so wenig von den Winterfreuden genießen durfte, zog in den ersten Nachmittagsstunden mit Holzschlitten in die Berge. Ob alle Wünsche Erfüllung fanden? Vielleicht! Vielleicht hats noch gute Weile. Recht winterlich ists hinter den Externsteinen, in den sog. kälteren Regionen, geworden. An einigen Stellen liegt dort der Schnee über Zentimeter hoch. Hält der Frost an, dann gibts dort zu Weihnachten die schönste Rodelbahn! So mancher, der sich über den Zauber des Winters freut, sollte indeß auch jener nicht vergessen, die in diesen harten Wintermonaten bitter Not leiden. Wir denken da an unsere kleinen gefiederten Sänger. Im Garten an geschützter Stelle oder auf der Fensterbank helfen Brotkrumen vor bitterer Pein.

Vom Wetter im November 1927

Vom verflossenen November kann man wohl sagen, daß er im allgemeinen das ihm entsprechende Wetter brachte: nicht zu viel Wärme, aber auch wenig Kälte. Die erste Woche brachte allerdings noch verhältnismäßig recht warme Tage, bis zu 14 und 17 Grad, dann aber war es damit zu Ende, und der Winter hielt allmählich seinen Einzug. Die Temperaturen gingen alsbald erheblich herab und schwankten während des übrigen Verlaufs fast durchweg zwischen 5 bis 1 Grad im Maximum. Nur die ersten 3 Tage der dritten Dekade zeigten einen recht winterlichen Charakter, das Maximum blieb unter Null: sogenannte Eistage. Dann wurde es wieder milder. — Während wir am kältesten Tage, dem 22. November, nur 6—7 Grad unter Null gehabt haben, hatte der Norden und Osten Deutschlands mehrmals 12 Grad, vereinzelt sogar bis 16 Grad zu verzeichnen. — Der November vorigen Jahres war durchweg frostfrei und wärmer, und dementsprechend sehr naß.

Auch die Niederschlagsmenge des verflossenen Monats überstieg das Mittel für diesen Monat, und zwar um 20 mm; es sind 70.5 mm gemessen worden. Das meiste davon entfiel auf die erste Dekade, 51.5 mm, d. i. der für den ganzen Monat für die hiesige Gegend ermittelte Durchschnitt. Dann setzte die verhältnismäßig trockene Periode ein, die bis heute noch fortdauert und beweist, daß es durchaus nicht alle Tage in Detmold regnet, wie man es oft genug hören kann. In der 2. Dekade wurden 8.5, in der dritten wurden 10 mm gemessen. — Heitere Tage sind im November selten zu verzeichnen, dagegen umso mehr trübe: 19. Regenfrei waren 13 Tage, also 17 Tage mit Niederschlag, darunter an 4 Tagen Schnee. Die ersten drei Tage der 3. Dekade brachten eine leichte Schneedecke. Zum Schluß ein Vergleich mit den Niederschlägen der letzten fünf Jahre: November 1923: 53.0 mm, 1924: 14.8 mm, 1925: 57.5 mm, 1926: 121.0 mm, 1927: 70.5 mm.

— Der Landesverband Lippe des Deutschen Rentnerbundes veranstaltet am Sonntag, dem 18. Dez., 3 Uhr nachmittags, im lutherischen Konfirmandensaal in Detmold eine Protestversammlung gegen die Verschleppung eines Rentnerversorgungsgesetzes. Das Referat übernimmt ein Mitglied der Bundesleitung aus Kassel.

Detmold

— **Gemeindewahl.** Zum Wahlleiter für die Gemeindewahl ist für den Stadtbezirk Detmold Herr Standesbeamter Bruns und als dessen Stellvertreter Herr Bankdirektor a. D. Volmer ernannt worden. Die Stimmlisten liegen von Freitag, 16. Dezember, bis einschließlich Freitag, 30. Dezember, von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr nachmittags im Sitzungssaal des Rathauses öffentlich aus. Wir verweisen auf die heutigen Bekanntmachungen des Magistrats.

— **Unverantwortlicher Leichtsinn!** Gestern nachmittag konnte man auf der Paulinenstraße unverantwortlichen Leichtsinn beobachten. Ein junger Bursche hatte sich mit seinem Fahrrade an einen Lastkraftwagen gehangen. Beim Einbiegen in die Bruchstraße glitt der Fahrer aus und kam zu Fall. Man konnte kein Mitleid empfinden, wenn dabei außer einem beschädigten Fahrrade die Kleidung erheblich zerrissen wurde. Ein daherkommender Arbeiter sorgte mit ein paar kräftigen Ohrfeigen für die beste und wirksamste Bestrafung.

— **Von der Straße.** Gestern, kurz vor Mittag, kam in unmittelbarer Nähe des Landgerichts ein aus der Bruchstraße kommender Radfahrer auf der verschneiten Straße aus der Fahrrichtung und fuhr direkt vor einen leichten Kraftwagen. Bei dem Zusammenstoß wurde das Fahrrad am Vorderteil erheblich beschädigt. Der Fahrer blieb unverletzt. Die Schuld wird schwerlich festzustellen sein.

— **Fundsachen.** Als gefunden sind in der vergangenen Woche auf dem Fundbüro, Zimmer Nr. 17 des Rathauses, folgende Gegenstände angemeldet worden: Armbanduhr, Paket mit Inhalt, Futteral, Stoff. Zugelaufen ist ein Schäferhund.

— **Eine neue Kleinkunstbühne in Detmold!** Wie wir erfahren, wird Detmold in den nächsten Tagen eine weitere Kleinkunstbühne besitzen. Der Besitzer von Grüttemeyers Diele beginnt ab 16. d. Mts. nach vollständigem Umbau und Erneuerung, sowie Schaffung einer Bühne und Tanzfläche mit einem reichhaltigen Eröffnungsprogramm. Zu dem bestens renommierten Künstlerensemble wurde außerdem eine neue Tanzsportkapelle aus dem Tanzpalast „Uhu" in Dortmund verpflichtet. Im übrigen weisen wir schon heute auf die am Freitag im Anzeigenteil erfolgende Eröffnungsanzeige hin.

— **Weihnachtsfeier bei der Reichswehr.** Die Unteroffizier-Vereinigung A. B. J. R. 18 veranstaltet am kommenden Sonnabend, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus Neuer Krug ihre diesjährige Weihnachtsfeier.

— **Der R.-G.-B. Frohsinn** veranstaltet auch in diesem Jahre für die Kinder seiner Mitglieder am 2. Weihnachtstage, nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des „Odeon" eine Weihnachtsfeier. Der Abend vereinigt den Männerchor und die Damentafel zu einer geschlossenen Feier, bei der außer Chordarbietungen auch eine Verlosung stattfindet.

— **Konzert im Landestheater.** Wie alljährlich, veranstaltet auch in diesem Jahre der M.-G.-V. Frohsinn am 26. Januar sein Hauptkonzert im Lippischen Landestheater. Der Chor bringt eine größere Anzahl schwieriger Vertonungen zu Gehör. Für das große Konzert wurden als Solisten verpflichtet: Frau Magda Jürgens-Kuhlenkamp-Potsdam (Sopran), Konzertsänger F. Fliesen-Offenbach a. M. (Bariton), Konzertsänger Fr. Wegener-Bremen (Sopran).

— **Lipp. Landestheater.** Bruno Frank's Schauspiel „Zwölftausend", dessen Erstaufführung am Freitag, dem 16. Dezember, stattfindet und überall großen Erfolg hatte, dürfte auch hier mit großem Interesse entgegengesehen werden. — Sonnabend geht für die Kinderwelt nochmals bei ganz kleinen Preisen das Weihnachtsmärchen „Dornröschen" in Szene. Der Sonntag bringt Galsworthy's Schauspiel „Gesellschaft".

— **Falkenkrug.** Am Sonnabend veranstalten die Vereine von Meiersfeld-Röblinghausen im Falkenkrug eine gemeinsame Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbescherung. Hierzu sind auch die Freunde der Vereine willkommen, und deren Kinder nehmen gleichfalls an der Bescherung teil.

Amt Detmold

Mosebeck, 13. Dez. **Stiftungsfest.** Am letzten Sonntag wurde in der gutbesuchten Generalversammlung beschlossen, das Stiftungsfest am 2. Weihnachtsfeiertag bei Gastwirt Brinkmann zu feiern. Näheres wird noch durch Inserat bekanntgegeben.

Hiddesen, 14. Dez. Die diesjährige Weihnachtsfeier des Krieger- u. Landwehrvereins findet bereits am Sonnabend, 17. d. Mts., beim Kam. Schuckenböhmer statt. Sie beginnt um 6 Uhr nachmittags mit einer Kinderbescherung. Anschließend Verlosung usw. Diejenigen Kameraden, die für die Verlosung etwas stiften wollen, werden gebeten, die Geschenke baldigst beim Kam. Schuckenböhmer abzugeben. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in Anbetracht des zu erwartenden starken Besuches außer den Kameraden nur deren Kinder und nächsten Angehörigen der Zutritt zu dieser Feier gestattet ist.

Berlebeck, 14. Dez. Der Gesangverein „Immergrün" veranstaltet am Sonntag, dem 18. Dez., im Saale des Herrn Haase seine Weihnachtsfeier. Beginn 3 Uhr nachmittags.

Bad Salzuflen

— **Der Kampf um die Schule**, der mit den schwerwiegenden Entschlußfassungen über den von Keudellschen Reichsschulgesetzentwurf entbrannt ist, zieht auch speziell im Lipperlande seine Kreise und läßt aus den gegnerischen Lägern der Eltern, der Kirche und der Lehrerschaft immer eindringlichere Stimmen für eine einwandfreie und bestmögliche Lösung der wichtigsten und nötigsten Fragen der Jugenderziehung ertönen. Auch in Bad Salzuflen hat man vor einiger Zeit die Elternschaft zu einer Versammlung berufen, um im Sinne einer gemeinschaftlichen Schule zu werben, und es war bezeichnend, daß zu der damals gefaßten, von uns im Wortlaut veröffentlichten Resolution all die zahlreichen Anhänger der nach Konfessionen getrennten Schule ihrerseits nicht stillschweigen würden, um für ihre Anschauungen einzutreten und gegen die nermeintlich abwegige Simultanschule zu Felde zu ziehen. Herr Rektor Fischer aus Herford führte denn auch in der am Dienstag nach dem reformierten Gemeindehause einberufenen zweiten Elternversammlung in einer längeren Rede aus, wie sich zwar in der Gemeinschaftsschule und den von ihr erstrebten Zielen der deutsche Idealismus widerspiegele, der aus dem Sumpfe der Zeit heraus die Persönlichkeitsbildung eines tatkräftigen National- und Kulturmenschen ins Auge fasse und an den Sieg des Guten auf der ganzen Erde glaube, wie aber gerade solcher Idealismus zu tiefen und schrecklichen Katastrophen führen kann, und wie das durch den konfessionellen Sonderunterricht bedingte Trennende jede objektive Erziehung des Kindes auf die Dauer unterbinden müsse. Demgegenüber stellte er die nach seiner und seiner Anhänger Meinung wesentlichen Vorzüge der Bekenntnisschule, als deren „Herzstück" der als ordentliches Fach erteilte Religionsunterricht zu betrachten sei, die den Schwerpunkt ihrer Erziehungsaufgaben in dem kirchlichen Glauben sieht, darin die Kinder erzogen werden, und die auf dem Boden der Bibel stehend, sich der Autorität Gottes und des göttlichen Wortes beuge. Jeden Neu- oder Kulturprotestantismus, der lediglich auf Herausbildung der Kinder zu Kulturträgern und Charakteren gerichtet sei, müsse die Schulform ablehnen, da sie über das alles Gottes Reich und Wort setze. Eine lebhafte Diskussion war der Widerhall, den die eindringlichen, von innerer Ueberzeugung getragenen Worte des Redners weckten, und hartnäckige Opposition gegen seine Ausführungen setzte von der Seite der ziemlich zahlreich erschienenen Anhänger der gemeinschaftlichen Schule ein, die aus den gegnerischen Kreisen wiederum mehr oder minder glücklich zu widerlegen versucht wurde. Da eine Einigung angesichts so widersprechender Auffassungen nicht erzielt wurde und in fruchtlosem Für und Wider die Zeit immer weiter vorrückte, da man nicht einmal darin übereinstimmte, wie die bisherige lippische Schule zu kategorisieren sei, so behielten die Einberufer und ihre Getreuen nach Schluß der Debatte das letzte Wort. Indessen gehen die Beratungen im Reichstage weiter, und es bleibt abzuwarten, wie sich die Dinge jetzt gestalten werden.

— **Auf dem Fundbüro** sind folgende Sachen als gefunden angemeldet worden: 1 Paar schwarze Handschuhe, eine Wagendeichsel.

Amt Schötmar

Werl-Aspe, 14. Dez. **Die Viehzählung** hat folgendes Ergebnis gezeitigt: 90 Pferde, 187 Stück Rindvieh, 12 Schafe, 1776 Schweine, 469 Ziegen, 2695 Stück Federvieh, 24 Bienenvölker. Geschlachtet wurden 663 Schweine und 2 Ziegen.

Ehrsen-Breden, 14. Dez. **Ergebnis der Viehzählung** am 1. 12. 1927: 80 Pferde, 267 Stück Rindvieh, 3 Schafe, 1503 Schweine, 286 Ziegen, 1915 Stück Federvieh, 19 Bienenvölker. Hausschlachtungen: 492 Schweine, 6 Kälber, 1 Jungrind, 1 Kuh.

Unterwüsten, 14. Dez. **Ergebnis der Viehzählung** am 1. 12. 1927: 146 Pferde, 465 Stück Rindvieh, 1766 Schweine, 228 Ziegen, 2198 Stück Federvieh, 19 Bienenvölker. Hausschlachtungen: 2 Kälber, 5 Schafe, 279 Schweine.

Oberwüsten, 14. Dez. **Ergebnis der Viehzählung** am 1. 1. 1927: 72 Pferde, 200 Stück Rindvieh, 1478 Schweine, 231 Ziegen, 2529 Stück Federvieh. Hausschlachtungen: 2 Kühe, 1 Jungrind, 2 Kälber, 1 Schaf, 3 Ziegen, 401 Schweine.

Erastrup-Retzen, 14. Dez. Am Sonntag, dem 18. Dez., feiern die Eheleute Gustav Meier und Frau das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Besten Glückwunsch!

Wülfer, 14. Dez. Am Sonntag, dem 18. Dez., nachmittags 3½ Uhr, findet im Saale des Gastwirts W. Schlingheider die diesjährige Weihnachtsfeier der Sonntagsschule Wülfer statt. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

Oerlinghausen

— **Logisschwindel.** In den letzten Tagen mietete ein Vertreter, wie er angegeben hat, in einer hiesigen Gastwirtschaft ein Zimmer und blieb zwei Tage lang dort. Dann verschwand er plötzlich, ohne jedoch etwas bezahlt zu haben. Der Zufall wollte es aber, daß der Schwindler mit seinem Quartiergeber in Bielefeld auf der Straße zusammentraf, der ihn wiedererkannte. Er wurde verhaftet.

— **Warnung vor Hausierern ohne Wandergewerbeschein.** In der letzten Zeit sind hier wiederholt Hausierer aufgetreten, die Weihnachtspostkarten, von Haus zu Haus gehend, angeboten haben. Einen Wandergewerbeschein besitzen diese Leute in den meisten Fällen nicht. Auch Sonntags während der Kirchzeit betreiben sie ihr „Geschäft". In der letzten Zeit ist es vorgekommen, daß sie beim Hausieren dies und jenes gestohlen haben. Es sei auch an dieser Stelle vor solchen Hausierern gewarnt.

Amt Oerlinghausen

Lipperreihe, 14. Dez. **Ergebnis der Viehzählung** am 1. 1. 1927: 24 Pferde, 164 Stück Rindvieh, 2 Schafe, 312 Schweine, 101 Ziegen, 846 Stück Federvieh, 27 Bienenvölker. Hausschlachtungen: 1 Kuh, 161 Schweine, 2 Schafe, 2 Ziegen.

Währentrup, 14. Dez. **Ergebnis der Viehzählung** am 1. 12. 1927: 59 Pferde, 243 Stück Rindvieh, 852 Schweine, 314 Ziegen, 1799 Stück Federvieh, 11 Bienenvölker. Hausschlachtungen: 309 Schweine.

Wellentrup, 14. Dez. Die Viehzählung am 1. 12 1927 hatte nachstehendes Ergebnis: 89 Pferde, 226 Stück Rindvieh, 2 Schafe, 1390 Schweine, 296 Ziegen, 1646 Stück Federvieh, 3 Bienenvölker. Hausschlachtungen: 1 Kalb, 1 Ziege, 391 Schweine.

Mackenbruch, 14. Dez. **Das Ergebnis der Viehzählung** in der Gemeinde Mackenbruch hatte folgende Zahlen: 30 Pferde, 108 Stück Rindvieh, 549 Schweine, 145 Ziegen, 868 Stück Federvieh, 1 Bienenvolk. Hausschlachtungen: 218 Schweine, 16 Ziegen.

Helpup, 14. Dez. **Gendarmerie-Station.** Am 15. Januar 1928 soll Helpup der Sitz einer Gendarmerie-Station werden. Bisher gehörte Helpup zum Bezirk der Station Oerlinghausen. Wer als Beamter nach hier kommt, können wir noch nicht mitteilen.

Lage

— **Subdirektor Heinrich Hagemann in Bielefeld**, ein langjähriger früherer Mitbürger unserer Stadt, ist am Dienstag im 67. Lebensjahre verschieden. Hagemann unterhielt auch heute noch zu unserm Lande gute Beziehungen. Der Verstorbene war ein gern gesehener und geschätzter Mann, dem man auch im Lipperlande ein freundliches Andenken bewahren wird.

— **Der gestrige Weihnachtsmarkt** brachte unserer Stadt einen lebhaften Verkehr. Namentlich in den Nachmittagsstunden herrschte auf dem Marktplatz ein beängstigendes Treiben. Die Landbevölkerung war in Scharen herbeigeeilt, um am Markttrubel teilzunehmen.

— **Eine Nebenstelle der Lippischen Landesbank** wird in einigen Tagen in unserer Stadt errichtet (Siehe Anzeige.) Nachdem eine Großbank eine Filiale in Lage errichten wollte, hat der Aufsichtsrat der Landesbank die Zweigniederlassung beschlossen. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung haben sich gegen die Niederlassung ausgesprochen.

— **Die Kanarienausstellung** des Kanarienzuchtvereins Lage und Umgegend erfreute sich eines so zahlreichen Besuches, daß der „Alte Keller" zeitweise überfüllt war. Die Verlosung brachte den einzelnen Gewinnern nette Gegenstände, und glücklich sah man manchen Besucher mit einem Stubengenossen den Heimweg antreten. Die Ausstellungsstände der Firmen Fr. Meier (Inh. Tönnies) und Oberberg fanden allseitige Beachtung. Der Verein Lage kann mit voller Befriedigung auf seine erste Ausstellung zurückblicken. Es erhielten Preise: Aug. Mahlmann, Lage, 1. Preis mit 318 Pkt., Jul. Höner, Helpup, 2. Preis mit 312 P., Fritz Markmann, Lage, 3. Preis mit 309 Pkt., Wilh. Holländer, Ehrentrup, 4. Preis mit 306 Pkt., August Bax, Ehrentrup, 5. Preis mit 303 Pkt., Ernst Sölle, Lage, 6. Preis mit 300 Pkt., Fritz Wiemdröder, Lage, 7 Preis mit 300 Pkt., Aug. Niemeier, Lage, 8. Preis mit 297 Pkt., Wilh. Kroos, Waddenhausen, 9 Preis mit 297 Pkt., Aug. Wind, Hörstmar, 10. Preis mit 291 Pkt., Fritz Siekmann, Lage, 11. Preis mit 282 Pkt., Albert Haase, Lage, 12. Preis mit 279 Pkt., P. Kronshage, Lage, 13. Preis mit 276 Pkt., Leimathe Karl, Lage, 14. Preis mit 266 Pkt., Fehring, Müssen, 15. Preis mit 246 Pkt.

Amt Lage

Pottenhausen, 14. Dez. In der letzten Versammlung des Kriegervereins wurde beschlossen, am 11. März ein größeres Fest zu feiern. Als Festlokal soll der „Siekkrug" mit einem angebauten Zelt dienen. Geplant ist abends vorher ein Fackelzug. Alle Nachbarvereine sollen dazu eingeladen werden. Am Festtage wird ein Rundmarsch durchs Dorf erfolgen. Die Feiern unseres Kriegervereins vor dem Kriege waren stets

ungemütlich, und so wird auch diese Festlichkeit allen wieder vergnügte Stunden bereiten.

Hörsterbruch, 14. Dez. Ihre silberne Hochzeit feiern am Sonnabend, dem 17. Dez., die Eheleute Gustav Wiltenloh. Herzlichen Glückwunsch!

Waldheide, 13. Dez. Am Sonntag, dem 18. Dez., feiern die Eheleute Fritz Helberg das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

Amt Horn

Holzhausen, 13. Dez. Der Krieger- und Landwehrverein beschloß in der letzten Versammlung, das Stiftungsfest am 15. Januar im Vereinslokal zu feiern. Alle Freunde und Gönner werden herzlich eingeladen. Eine Familienfeier soll später veranstaltet werden.

Holzhausen, 13. Dez. Die Gesellenprüfung im Schlossergewerbe bestand vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer der Schlosserlehrling August Plaß, hierselbst, mit dem Prädikat „sehr gut“

Kohlstädt, 14. Dez. Ihre silberne Hochzeit feierten heute die Eheleute Kalkbrenner August Feldmann, hierselbst. Herzlichen Glückwunsch!

Kohlstädt, 14. Dez. Brand! Wie leicht durch die Drähte des elektrischen Lichts Feuer entstehen kann, das konnte man dieser Tage hier wieder feststellen. Nicht viel hätte daran gefehlt, dann wäre das Wohnhaus des Mühlen- und Sägewerksbesitzers August Geise, hiers., einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen. Etwa gegen ½2 Uhr nachts vernahm Herr Geise von seinem Schlafzimmer aus in der nebenan liegenden Wohnküche ein Knirschen, ohne diesem sogleich größere Bedeutung beizumessen. Als das Knirschen jedoch kein Ende nahm, stand er auf und mußte zu seiner großen Ueberraschung und Bestürzung feststellen, daß die Decke seiner Wohnküche am Brennen war. Das Feuer hatte bereits einen solchen Umfang angenommen, daß die Decke schon durchgebrannt war und die auf dem Zimmer darüber befindlichen Fleisch- und Wurstwaren durch die Hitze des Feuers schon zum Teil ausgelaufen waren. Mit Hilfe der übrigen Hausbewohner wurde dann an die Bekämpfung des Feuers gegangen, das glücklicherweise auch bald gelöscht war. Wie die Untersuchung ergeben hat, war der Draht der vorschriftmäßig angelegten Lichtleitung an einem Balken zu brennen angefangen, während das Feuer an der trockenen Decke dann reichlich Nahrung fand.

Amt Brake

Sommersell, 13. Dez. Die Gesellenprüfung im Schlossergewerbe bestand vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer der Schlosserlehrling Fritz Trachte, hierselbst, mit dem Prädikat „sehr gut“.

Lüerdissen, 13. Dez. Zieglerversammlung. Am letzten Sonntag fand eine gut besuchte Versammlung des Zieglervereins in der Gastwirtschaft Düsenberg statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Kollegen W. Obernolte. Durch Erheben von den Plätzen wurde dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen. Beschlossen wurde in der Versammlung, das 24. Stiftungsfest am zweiten Weihnachtsfeiertag in dem Saale des Gastwirts Düsenberg zu feiern. Das Festprogramm wird durch ein Konzert mit anschließendem Ball ausgefüllt werden. Ferner soll an diesem Tage dafür gesorgt werden, daß eine Autoverbindung nach allen Richtungen besteht, damit auch die auswärtigen Kollegen sich an dieser Feier beteiligen können.

Barntrup

— **Kriegerverein.** Zu der am Sonntagnachmittag abgehaltenen Versammlung waren etwa 40 Mitglieder erschienen. Der Vorsitzende gedachte zunächst in ehrenden Worten des vor etwa 4 Wochen verstorbenen Kameraden Wöhrmeyer. Die Versammlung erhob sich von den Plätzen. Sodann wurden 2 neue Mitglieder aufgenommen. In Sachen Errichtung eines Schießstandes erläuterte der Vorsitzende den vom Kameraden Hartmann sen. aufgestellten Plan. Nach diesem Plan handelt es sich um einen Schießstand mit 2 Schußbahnen und 2 Tafeln, ein 6×6 Meter großes, aus Ziegelsteinen zu erbauendes Häuschen, welches mit Dachpappe bedacht werden soll. Die Kosten für die Gesamtanlage in Höhe von 1600 bis 1800 Rm. sollen gemeinsam mit dem Schützenverein aufgebracht werden. Der Vorstand wurde beauftragt, weitere Abmachungen zu tätigen. — Bezüglich der Sterbekasse des Bundes war man der Ansicht, es bei der jetzigen Handhabung zu belassen. Bei jedem Sterbefall werden von jedem Mitglied 0,50 Rm. gehoben, etwa ¾ des Aufkommens mit 75 Rm. werden den Hinterbliebenen ausbezahlt und etwa 25 Rm. zu einem Sterbekassenfonds abgeführt. — Die diesjährige Weihnachtsfeier soll am 1. Weihnachtstage stattfinden. Für die an die Kinder zu verteilenden Geschenke wurden 150—160 Rm. bewilligt. — Am 22. Januar 1928 soll das Wintervergnügen mit Theater, Konzert und Ball stattfinden.

— **Ein Viehmarkt** findet am Freitag, 16. Dez., hier statt. (Siehe auch Anzeigenteil.)

Amt Schieder

Belle, 14. Dez. Die Viehzählung am 1. Dez. ergab bei 189 Haushaltungen (195 im Jahre 1926) 112 Pferde (118), 336 Stück Rindvieh (376), 1157 Schweine (1133), 236 Ziegen (255), 3 Schafe, 1959 Stück Federvieh (2134), 60 Bienenstöcke.

Amt Schwalenberg

Nischenau, 14. Dez. Sitzung der Schulkörperschaften. In der vergangenen Woche fanden Sitzungen des Schulvorstandes und Schulgemeindeausschusses statt, in denen man sich mit der aus verschiedenen Gründen erfolgten verspäteten Abnahme der Schulrechnung 1926/27 befaßte. Die Rechnung schloß mit einem erheblichen Fehlbetrage ab, trotzdem alle zulässigen Steuerzuschläge in Anspruch genommen worden sind. Durch Vermehrung der Lehrkräfte und Schulräume, durch erhöhte Sorge für Hygiene (Reinigung) und Verbesserung der Lehrmittel sind die Ausgaben gestiegen, während die Einnahmen geringer geworden sind. Infolgedessen hatte sich der Schulvorstand in Verbindung mit anderen Schulgemeinden des Landes an das Landespräsidium gewandt mit der Bitte, den § 168 des Volksschulgesetzes durchzuführen, der eine Belastung der Forstgrundstücke zugunsten der in ihrer Nähe liegenden bedürftigen Schulgemeinden vorsieht. Das ist inzwischen geschehen, wodurch auch die hiesige Schulgemeinde in den Genuß des entsprechenden Zuschusses gekommen ist, was von den Schulkörperschaften mit Genugtuung empfunden wurde. Nach Prüfung und Abnahme der Rechnung wurden die notwendigen baulichen Reparaturen und die Anschaffung einiger moderner, hygienisch einwandfreier Schulbänke beschlossen, da die ganz alten teilweise unbrauchbar geworden sind, ebenso sollen einige neue Lehrmittel, wie Kartenständer und Märchenlichtbilder, beschafft werden. Der Schulgemeindeausschuß wählte dann als Ersatz für den durch Tod ausgeschiedenen Schulvorsteher Spilker den Pächter Heinr. Töberich-Biesterfeld in den Schulvorstand. Die Schulkörperschaften beschäftigten sich dann mit der in Aussicht gestellten Spende eines amerikanischen Gönners (Marz-Chikago) betr. Errichtung einer Turnhalle. Herr Oberlehrer Mesch, an den diese Mitteilung gerichtet war, berichtete darüber und zeigte, in welcher Weise diese Frage gelöst werden könne. Der Spender selbst gedenkt im Frühjahr des nächsten Jahres aus Amerika zu kommen, um die Angelegenheit selbst mit regeln zu helfen.

Nischenau, 14. Dez. Von den Schülern wurden in hiesiger Gegend 400 Lose der Jugendherbergslotterie vertrieben, deren Ziehung auf den 20. Dezember gelegt worden ist. Da die Kinder die Schönheit und Annehmlichkeit der Jugendheime auf eigenen Wanderungen kennen gelernt haben, hat sich ein entsprechender Eifer für die Jugendherbergssache bei ihnen entwickelt. Hoffentlich sind viele Gewinner darunter.

Nachbargebiete

Bielefeld, 14. Dez. Eine Diebes- und Hehlerbande festgenommen. In der Nacht vom Montag zum Dienstag fand hier durch die Landeskriminalpolizei mit Unterstützung der Landjägerei des Amtsbezirks eine unvermutete Kontrolle bei den hiesigen Ziegeleien statt, wobei dann ein langgesuchter Einbrecher aufgefunden und festgenommen wurde. Es gelang weiter, ein Lager von Diebesgut in Bonneberg zu ermitteln und aufzuheben, wodurch viele Diebstähle der letzten Zeit in Bielefeld und Umgegend aufgeklärt wurden. Auch die Mittäter sind bereits zum Teil festgenommen worden.

Münster, 13. Dez. 1062000 Pfund Rohkaffee geschmuggelt. Vor dem erweiterten Schöffengericht begann heute ein sensationeller Schmugglerprozeß, für den nicht weniger als fünf Verhandlungstage angesetzt sind. Allein 19 Angeklagte haben sich unter der Anklage des Schmuggels zu verantworten. Beamte der Zollämter Hemden und Heiden sollen Helfershelfer gewesen sein, daß insgesamt 1062000 Pfund Rohkaffee teils sogar in offenen Lastautos unter Scheinverzollung nach Deutschland eingeführt wurden. Dem Fiskus wurden dadurch rund 750000 Mark an Zollgebühren entzogen. Die Lastautos sollen zum Teil mit 60 Sack Kaffee beladen von Holland her über die deutsche Grenze gegangen sein.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Detmold.

Wegen Verstoßes gegen das Tierzuchtgesetz und die Kürordnung

hatte sich der Landwirt Fritz L. in Hiddesen zu verantworten. Der Angeklagte hatte im vorigen Sommer seinen nicht angekürten Bullen mit seinen Kühen zusammen weiden lassen. Das untersagt die Kürordnung. Der Angeklagte wendet ein, daß er und ebenso auch seine Nachbarn seit Jahren ihre Bullen mit den Kühen auf die Weide geschickt hätten. Von einem derartigen Verbot sei ihm selbst nichts bekannt gewesen, sonst hätte er sofort für Abhilfe gesorgt. Die neue Kürordnung, die am 13. September 1927 erlassen ist, sieht sehr harte Strafen für derartige Verstöße vor. Die Mindeststrafe beträgt 50 Mark. Das Gericht erkennt auf diesen Betrag.

Wer hat das Geld gestohlen?

Die früher bei dem Landwirt M. in Schönemark als Hausangestellte tätige Ehefrau Emma L. war wegen Diebstahls angeklagt. Neben Wollgarn, Bettbezug tuch und Obst soll sie auch einen Geldbetrag von 75 Mark gestohlen haben. Dieser Betrag verschwand dem Landwirt M. aus einem Koffer, und zwar am gleichen Tage, als auch die anderen Sachen gestohlen wurden. Während die Angeklagte den Diebstahl der anderen Sachen zugibt, bestreitet sie entschieden, daß sie die 75 Mark sich angeeignet habe. Hierfür bringt sie eine andere Person in Verdacht. Das Urteil des Gerichts lautet auf eine Woche Gefängnis, in erster Linie 30 Mark Geldstrafe. Von der Beschuldigung des Diebstahls der 75 Mark wird sie freigesprochen.

Für einen nächtlichen Gänsemarsch der Technikumsschüler über den Marktplatz

hatte der Anführer des Gänsemarsches vom Magistrat einen Strafbescheid wegen groben Unfugs erhalten. Das Rechtsmittel gegen diesen Strafbescheid hatte der Schriftführer der Tischlerfachschüler-Vereinigung eingelegt. Da bekanntermaßen eine derartige Wahrnehmung der Rechte im Strafverfahren nur durch den Beschuldigten selbst oder durch den Verteidiger möglich ist, geht das Gericht auf die Sache überhaupt nicht ein und verwirft den Antrag als unzulässig.

Wegen Entziehung der Unterhaltspflicht

war gegen einen Klempnergehilfen ein Verfahren eingeleitet. Der Angeklagte, der Vater eines unehelichen Kindes ist, hat trotz wiederholter Aufforderungen der Behörden die Alimente nicht bezahlt, so daß für das Kind öffentliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Angeklagte steht hier in Arbeit und Verdienst, so daß er an und für sich bezahlen kann. Er erkennt das auch an, hat aber bisher die Zahlung abgelehnt, weil man ihm nach seiner Ansicht zu Unrecht verschwiegen habe, wo sich denn sein Kind aufhalte. Das Gericht stellt fest, daß der Angeklagte aus der Verweigerung der Auskunft nicht das Recht herleiten könne, nun für den Unterhalt des Kindes nicht zu sorgen. Das Urteil lautet auf 20 Mark Geldstrafe.

Der Gossendreck der Meierstraße

bildete dann in einem Verfahren den Gegenstand des Streites. Ein Anwohner soll seinem Nachbarn den Dreck der Gosse zugefegt haben. Zwischen beiden herrscht schon seit längerer Zeit Streit. Zur Feststellung dieser wirklich nicht weltbewegenden Begebenheit sind nicht weniger als zehn Zeugen aufgeboten, die alle um dieser Kleinigkeit willen einen Eid leisten müssen. Das Gericht bedauert ausdrücklich, daß es gezwungen ist, um eine solche Sache soviel Eide schwören zu lassen. Es stellt sich nämlich heraus, daß etwa eine ganze Schaufel voll Dreck auf das Nachbargrundstück mit dem abgeseeten Wasser geschwemmt worden ist. Da der Angeklagte aber in der Lage war, diese Verunreinigung des Nachbargrundstückes zu vermeiden, wird er in eine Geldstrafe von 2 Mark genommen.

Transportgefährdung.

Der Kraftwagenführer Heinrich E. aus Detmold, der einen Möbeltransport mit seinem Kraftwagen ausführte, hat der Straßenbahn dadurch, daß er mit seinem breiten Möbelwagen dicht am Geleise fuhr, es unmöglich gemacht, daß sie vorbeifahren konnte. Bei einem Versuch des Straßenbahnwagens, doch den Möbeltransport zu überholen, wäre es bald zu einem Zusammenstoß gekommen. Der Straßenbahnführer mußte die Notbremse ziehen, trotzdem wurde noch sein Wagen beschädigt. Der Angeklagte wendet ein, daß er von dem Herannahen der Straßenbahn nichts gemerkt habe und deshalb auch nicht ausgewichen sei. Der Überholungsspiegel befände sich links von ihm und so habe er auch nicht beobachten können, daß die Straßenbahn hinter ihm sei. Das Gericht läßt aber diese Entschuldigungsgründe nicht gelten und erkennt auf eine Geldstrafe von 5 Mark.

Unter der Anklage des Zechbetruges

stand der Kellner Kurt Sch. in Bremen. Er hat während seines hiesigen Aufenthalts in einer Gastwirtschaft eine ansehnliche Zeche gemacht, ohne auch nur einen Pfennig Geld in der Tasche zu haben. Dem Wirt versprach er, daß er das Geld am folgenden Tage bringen wolle. Er erschien dann auch, machte eine neue Zeche und verschwand abermals ohne zu zahlen. Der Wirt wartet noch heute auf sein Geld. Das Urteil lautet auf 50 Mark Geldstrafe.

Auf verbotenen Wegen.

In mehreren Verfahren muß sich das Gericht mit Anzeigen beschäftigen, die gegen Kraftwagenführer und Fuhrwerksbesitzer ergangen sind, weil sie Straßen benutzt haben, die infolge der Straßenarbeiten für den Verkehr gesperrt waren. Die Kraftwagenführer bringen vor, daß sie Sachen zu Anliegern der gesperrten Straßen zu bringen hatten und deshalb gezwungen gewesen seien, die Sperrstrecke zu befahren. Das Gericht läßt diesen Einwand aber nicht gelten, da in beiden Fällen die Möglichkeit bestand, daß die Sachen ohne Benutzung der Straße hingeschafft werden konnten. Die Strafe lautet auf 3 Mark. In zwei anderen Fällen werden die Angeklagten freigesprochen. Der eine Angeklagte kann nachweisen, daß er das Fuhrwerk nicht geführt hat, der andere beweist, daß ihm von einem Arbeiter die Erlaubnis zur Benutzung der Straße gegeben war.

Er hilft sich selbst.

Der Arbeiter Albert M. in Detmold soll sich in seiner früheren Arbeitsstelle bei dem Kohlenhändler R. der Unterschlagung schuldig gemacht haben. Sein Arbeitgeber behauptet, daß er in zwei verschiedenen Fällen Kohlengelder einkassiert und ihm davon nichts gesagt habe. In dem einen Falle habe er die Einziehung sogar nach seiner Entlassung vorgenommen. Der Angeklagte bestreitet nicht, daß er von der Kundschaft die Gelder in Empfang genommen habe. Er habe sie auch behalten, und zwar deshalb, weil sein früherer Arbeitgeber ihm einen Teil seines Lohnes vorenthalten habe. Der Arbeitgeber bestreitet, daß der Angeklagte noch etwas von ihm zu fordern habe. Das Gericht stellt fest, daß der Angeklagte zu dieser Selbsthilfe nicht befugt war und erkennt gegen ihn wegen Unterschlagung auf 20 Mark Geldstrafe.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 14. Dez. Die Realisationsneigung, die sich im heutigen Vormittagsverkehr bemerkbar gemacht hatte, setzte sich an der Börse nur teilweise fort. Ungünstige Nachrichten, wie die weitere Verschlechterung der Arbeitsmarktlage, schlesische Streikandrohung, keine Kapitalserhöhung bei Siemens, das verzögerte Ergebnis der Schlichtungsverhandlung und die angeblich gescheiterten deutsch-englischen Chemie-Verhandlungen wirkten kaum. Farben waren daraufhin angeboten und einige Prozent schwächer. Spezialwerte (Freigabepapiere, Elektro- und Spritwerte) waren dagegen direkt fest und die Mehrzahl der Nebenwerte zumindest widerstandsfähig. Der Ordre-Eingang bei den Banken war klein, das Geschäft zunächst ruhiger als an den Vortagen, der Grundton abe rweiter fest. Schiffe und Banken zogen um 1 bis 3 Proz. an, Spritwerte 3½—6 Proz. höher, Chade-Aktien plus 5 Mark, Maximilianshütte plus 6 Proz., Elektrowerte ca. 3—5 Proz. befestigt. Anleihen behauptet, Ausländer wenig verändert, Pfandbriefe noch unentwickelt und ohne Geschäft. Geld leicht, Tagesgeld 6—8 Proz., sonst unverändert. Nach den ersten Kursen wurde das Geschäft etwas lebhafter, und bis auf Farben waren kleine bis 1 Proz. betragende Gewinne festzustellen, Glanzstoff plus 4 Proz., Waldhof plus 2 Proz. Später wurde es jedoch wieder unsicher und diese Steigerungen gingen zumeist wieder verloren. Fest lagen Ostwerke plus 3 Proz., Mannesmann plus 1 Proz. Im weiteren Verlauf verstärkte sich die Abgabeneigung, und die Kurse gingen unter Schwankungen um 1—4 Proz. zurück. Man sprach von Abgaben einiger Großbanken und einem Vorstoß der Baissepartei. Einerseits sollen gewisse Befürchtungen zum Zahltag eingetreten sein, auch die Festsetzung des Privatdiskontes habe Schwierigkeiten gemacht, eine Erhöhung der Sätze sei nur durch Intervention der Reichsbank vermieden worden, andererseits bestände die Möglichkeit, daß der Reparationsagent in seinem Jahresbericht für die Börse Ungünstiges sagen könnte. Einheitsmarkt überwiegend höher, aber nur selten über 3 Proz. hinausgehende Abweichungen. Kolonialwerte waren heute eher schwächer. Anleihen behauptet, Ausländer im Verlauf fester, besonders türkische Werte und im Freiverkehr Russen und Rumänen stärker erholt. Pfandbriefe fast geschäftslos, Kursentwicklung nicht einheitlich. Etwas Nachfrage bestand für Stadt- u. Staatsanleihen, Industrieobligationen etwas schwächer. Während Nebenwerte besser gehalten und teilweise sogar fester waren, erlitten die in den letzten Tagen favorisierten Werte 1—4 %ige Kursverluste. Bemerkenswert war die widerstandsfähige Haltung des Montanmarktes. Stahlverein erreichten zeitweise einen Kurs von 104½ Proz. Für Farben-Bonds war heute kein zuverlässiger Kurs zu hören. — Nachbörse ausgeblieben.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 14. Dez. Die wiederum schwächeren Auslandsmeldungen, vor allem aber das nach wie vor völlig unbefriedigende Mehlgeschäft, bewirkten ein weiteres Nachgeben der Preise für Brotgetreide. Das inländische Angebot von Weizen und Roggen hält sich ungefähr auf der Höhe der Vortage. Die Preise waren aus den oben namhaft gemachten Gründen etwa 2—3 Mark rückgängig; auf diesem ermäßigten Niveau zeigte sich aber bereits wieder einige Nachfrage, und in guten Qualitäten fanden auch mehr Umsätze als an den Vortagen statt. Geringes Material bleibt dagegen vernachlässigt. Am Lieferungsmarkt erfolgten in beiden Brotgetreidearten im Zusammenhang mit der Ermäßigung der Auslandsofferten Realisationen, die einen stärkeren Druck auf die Preise ausübten. Weizen- und Roggenmehle waren in den Forderungen um etwa 25 Pfg. ermäßigt. Das Geschäft hielt sich jedoch weiter in engsten Grenzen. Für Hafer zeigt sich etwas regeres Kaufinteresse unter Bevorzugung guter Qualitäten. Gerste ruhig.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 14. Dez. Weizen: märkischer 224—230, Dez. 263 u. Brief, März 270—270½, Mai 274—274½, matt; Roggen: märkischer 224—230, Dez. 254—256, März 259—260½, Mai 263½—265, unregelmäßig; Gerste 220—266, ruhig; Hafer: märkischer 196—206, Dez. 216—216½, März 225, Mai 232½, matter; Mais 210—212, stetig; Weizenmehl 30,50—33,75, abgeschwächt; Roggenmehl 30,75—33,00, abgeschwächt; Weizenkleie 15,00, still; Roggenkleie 15,00, still; Raps 345—350, still; Viktoriaerbsen 51—57; kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20 bis 21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—24; blaue Lupinen 14,00—14,75; gelbe Lupinen 15,70—16,10; Rapskuchen 19,70—19,80; Leinkuchen 22,50—22,70; Trockenschnitzel 12,00—12,20; Sojaschrot 21,20—21,80; Kartoffelflocken 24,00—24,30.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 14. Dez. Weizen: Manitoba III 12,30, Barusso (80 kg) 11,80, Hardwinter II 12,20. Roggen: amerikan. II 10,70, La Plata 11,50, La Plata schwimmend 11,00, russischer 10,95. Gerste: Donau-Russen 10,30, La Plata 10,50, amerikan. Gerste II 10,45, Kanada III 10,70. Hafer: pommerscher Weißhafer 13,20, La Plata 10,20, schottischer Abladung 9,50, Kanada-Western II 9,70, dito III 10,75, nordrussischer 10,35. Mais: La Plata 8,60, Cinquantino 8,75.

* * *

Dortmunder Aktienbrauerei, Dortmund. In der AR.-Sitzung wurde beschlossen, der am 31. Januar stattfindenden o. HV. die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent (wie i. V.) vorzuschlagen. Die erheblichen Nachforderungen an Steuern verhinderten eine Erhöhung der Dividende. Die im letzten Geschäftsbericht genannten Bauten sind inzwischen fertiggestellt worden. Der Absatz befindet sich in erfreulicher Entwicklung.

Viehmarkt

Berlin, 14. Dez. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren: 1387 Rinder, darunter 224 Ochsen, 366 Bullen, 727 Kühe und Färsen, 2854 Kälber, 3533 Schafe, 15403 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2312, 1179 Auslandsschweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 61—63, b) 55—58, c) 48—52, d) 40—45; Bullen: a) 56—57, b) 53—55, c) 49—51, d) 45—48; Kühe: a) 46—49, b) 33—42, c) 23—30, d) 20—22; Färsen: a) 57—59, b) 50—54, c) 42—46, d) 38—49; Kälber: a) —, b) 75—88, c) 58—70, d) 42—55; Schafe: a) —, b) 58—63, c) 45—55, d) 36—44; Schweine: a) —, b) 58—60, c) 55—58, d) 52—55, e) 48—51, Sauen 50—51. Marktverlauf: In allen Gattungen ruhig.

Witterungs-Uebersicht

vom 14. Dezember 1927.

(Nachdruck verboten).

Die europäische Hochdruckwetterlage ist jetzt völlig zerfallen und hat einem System flacher Tiefdruckgebiete Platz gemacht. Das von Nordosten über der Ostsee eingebrochene Tief ist durch eine Furche längs der deutschen Küste mit der bei Irland herangezogenen Depression in Verbindung getreten. Die im Laufe der Nacht entstandene Tiefdruckrinne war gestern bereits in Form eines Tiefausläufers erkennbar, welcher eine schmale Schneefront über unser Gebiet hinwegzog. Im Laufe der Nacht sind weitere verbreitete Schneefälle gefolgt. Die neu entstandene Wetterlage bedingt für unser Gebiet Zufuhr ozeanischer Luftmassen, so daß weiterhin mit Niederschlägen zu rechnen ist, die im Küstengebiet in Form von Regen, landeinwärts in Form von Schnee fallen werden. Da von Norden her ein Vorstoß hohen Druckes erfolgt, ist zu erwarten, daß die Temperatur, welche etwas über den Gefrierpunkt angestiegen ist, in der kommenden Nacht wieder unter den Gefrierpunkt sinken wird.

Wetteraussichten für den 15. und 16. Dezember.

Verbreitete Schneefälle, später in Schneeschauer übergehend, nachts wieder Zunahme des Frostes, schwache Winde.

Standesamtliche Nachrichten

Geburten: 1 Knabe; **Eheschließungen:** 1; **Sterbefälle:** —.

Schötmar. Geburten:: 2 Knaben. Eheschließungen: 3. Sterbefälle: Ein unbekannter Mann. Schüler Wa. Martmann, 16 Jahre alt, Lindemannsheide. 4 Witwe Katharine Elisabeth Frohne geb. Kröffel, 86 Jahre alt, Uperstr. 2. Witwe Wilhelmine Karoline Fülring geb. Sturhahn, 79 Jahre alt, Neue Str. 18.

Literarische Rundschau.

Blodigs Alpenkalender Dritter Jahrgang 1928. Format 18×25,5 Zentimeter, 111 Bilder mit beschr. Teten, 6 Kunstdruckblätter, 4 Anstiegsblätter. Preis 2,80 RM. (Verlag des Blodigschen Alpenkalenders, Paul Müller, München, Hirtenstraße 15.) — Alles in allem — ein Guß! Greift zu! Und Ihr werdet ein volles Jahr seelisches Erfrischen in Wort und Bild haben, alle Tage Köstliches, Erinnerungen unvergänglicher Art, und dazu eine Fülle neuer Ziele! Dieser Blodigsche Tagweiser wird nicht nur für den Bergsteiger ein willkommenes Geschenk sein, sondern auch für jeden Bergfreund. Der Preis ist für das Gebotene ein fabelhaft billiger.

Vereins- u. Versammlungskalender

M.-G.-V. „Detmolder Liedertafel“. Heute abend 8½ Uhr: Gesangstunde im Neuen Krug. Erscheinen ist Pflicht. Alle aktiven Sänger werden nochmals gebeten, die Adressen der einzuladenden Gäste zu unserem Weihnachts- und Stiftungsfest am Donnerstag abzugeben.

— **D. H. B.** Sonntag, 18. Dez.: Weihnachtsfeier im Gesellschaftshause. Anfang 4 Uhr. Gäste willkommen.

Turnverein Heiligenkirchen. Heute abend 8 Uhr: Monatsversammlung. Wichtige Tagesordnung.

Landwehrverein Pivitsheide B. L. Monatsversammlung am Sonnabend, 17. Dez., abends 7½ Uhr, bei Wirt Alf. Erscheinen sämtl. Mitgl. erwünscht.

Jungdeutscher Orden „Dörenschlucht“. Sonnabend, 17. Dez.: Weihnachtsfeier bei Bruder Friedrich. Teilnahme Pflicht.

Jungdeutscher Orden u. Schwesternschaft Lage. Heute abend 8 Uhr: Weihnachtsfeier im Amtshaus.

Geschäftliches

Eine wirklich geschmackvolle Weihnachtsausstattung hat die „Nordsee-Fischhalle“, Detmold, Bruchstraße, geschaffen. Ein vollbeladener kleiner Fischkutter inmitten von allerlei köstlichen geräucherten und marinierten Fischwaren läßt dem Beschauer das Wasser im Munde zusammenlaufen. Wir verweisen auf die Anzeige, in der über Weihnachts- und Silvesterkarpfen und andere köstliche Fischgerichte berichtet wird.

*

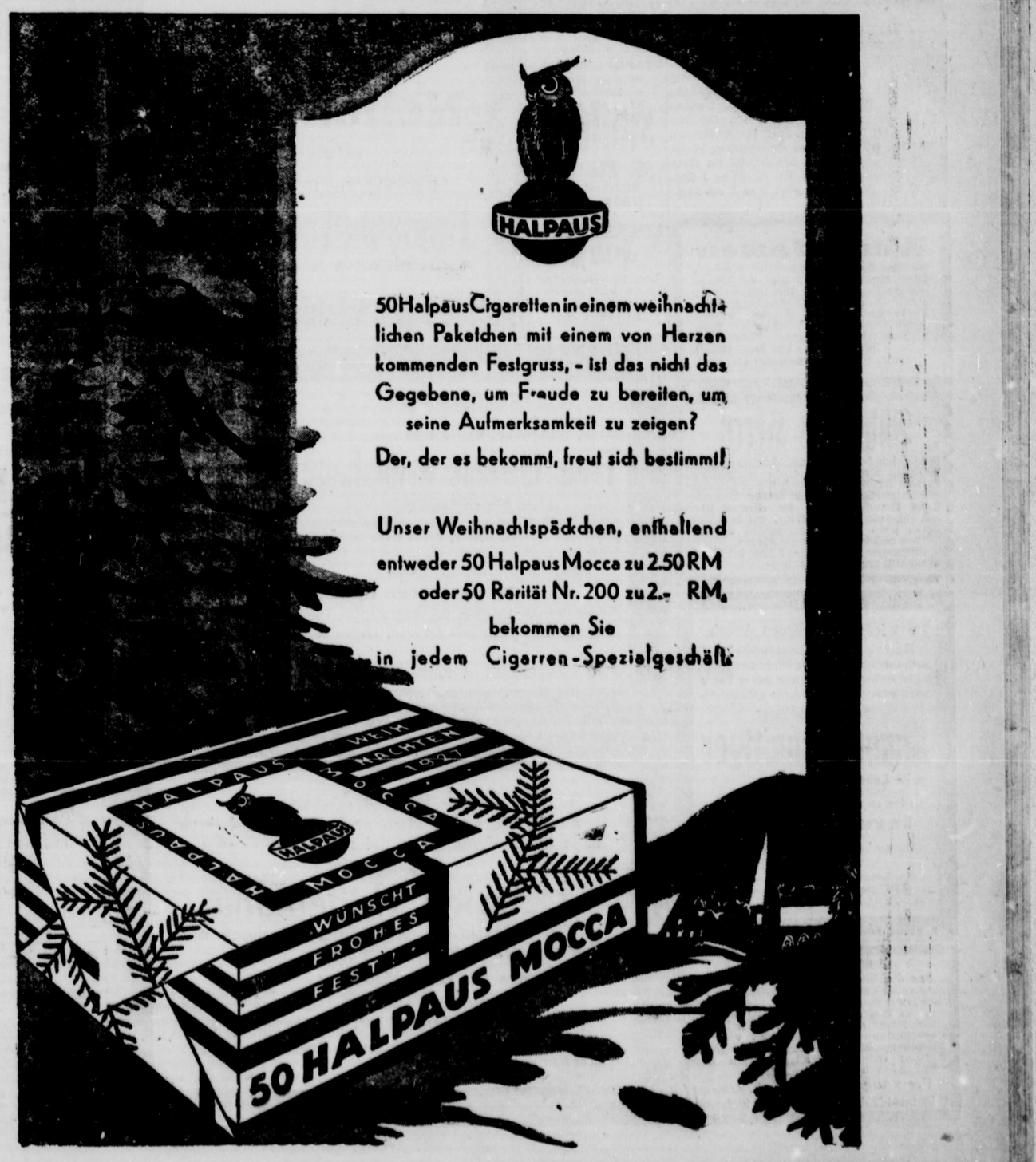
Rekordleistung der deutschen Nähmaschinenindustrie. In einer der vergangenen Wochen konnten in den Singerwerken in Wittenberge, Bezirk Potsdam, über 7000 Maschinen, mehrere tausend Nähllichte, außer verschiedenen hundert Singer-Motoren und Kraftbetriebsanlagen zum Versand gebracht werden, für die Fabrik seit ihrem Bestehen noch nie erreichte Ziffern; ein Beweis für die Güte der Erzeugnisse und die Beliebtheit der Singerfabrikate.

*

Die Pflege des Haares.

Haarpflege ist unzweckmäßig durchgeführt, wenn wenn nicht individuell vorgegangen wird. Fettarmes, trockenes oder sprödes Haar pflegt man mit „Javol mit Fett“, fettreiches mit „Javol ohne Fett“ verbunden mit einer gründlichen Kopfhautmassage. Jedoch darf auch ein regelmäßiges Waschen der Haare und der Kopfhaut mit Javol-Kopfwaschpulver nicht fehlen, sollen die wirksamen Bestandteile des Kräuterhaarwassers Javol ihre volle Wirkung entfalten.

„Javol“ ist dezent parfümiert, während „Javol-Gold“ in der hübschen, modernen Flasche mit gediegenvernickeltem Patent-Spritverschluß für Liebhaber eines starken, modernen Duftes bestimmt ist.



Gemeindewahl.

Die Wahlkarteien für die am 29. Januar 1928 stattfindende Gemeindewahl liegen vom Freitag, den 16. Dezember d. J. bis einschließlich Sonntag, den 25. Dezember d. J., während der Zeit von 12 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags im Sitzungssaal des Rathauses öffentlich aus.

Wer die Stimmlisten für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zur Beendigung der Auflegungsfrist bei dem unterzeichneten Magistrate schriftlich anzeigen oder bei dem von ihm ernannten Beauftragten zur Niederschrift geben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen.

Die in die Stimmlisten eingetragenen Einwohner werden hiermit bis zum Tage der Auflegung der Listen durch Postkarten — Muster — in Kenntnis gesetzt. Für diese Einwohner erübrigt sich die Einsichtnahme der Stimmlisten.

Detmold, den 13. Dezember 1927.

Der Magistrat.

Milchuntersuchungen im Monat November 1927.

Die Untersuchung einer am 20. November bei dem Landwirt Diemer aus Wiembeck in Detmold entnommenen Probe Vorzugsmilch (Flaschenmilch) ergab folgendes:

Spezifisches Gewicht: 1,0327; Fett: 3,20 %; Trockensubstanz: 11,78 %; fettfreie Trockensubstanz: 8,58 %; Schmutz: geringe Spuren; Säuregrad: 7,7°.

An Ort und Stelle wurden 18 weitere Proben beschlagnahmt; sie erschienen einwandfrei.

Die Milch ist nicht zu beanstanden.

Die Untersuchung der am 30. November in Detmold entnommenen Milchproben ergab folgendes:

Meierei Johannetal, Wag. 1:	1,0333	3,45	12,10	8,65
B.-Schönlau, Nemmighausen	1,0332	3,05	11,94	8,89
B. Hagemeister, Meierofele	1,0311	2,65	11,22	8,57

Gehalt der Trockensubstanz an Fett: 33,3%; Spezif. Gewicht der Trockensubstanz: 1,37.

B. Hagemeister, Meierofele: 1,0333 2,90 10,72 8,42

Gehalt der Trockensubstanz an Fett: 31,4%; Spezif. Gewicht der Trockensubstanz: 1,39.

Meierei Johannetal, Wag. 2: 1,0330 3,45 12,10 8,65

Die zweite von Hagemeister Rammende Milchprobe, aus einer angebrochenen Milchkanne entnommen, ist ungewöhnlich fettarm; Entnahmung ist jedoch nicht nachzuweisen.

An Ort und Stelle vorgenommen wurden bei den Vorgenannten 14 Proben.

Detmold, den 9. Dezember 1927.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 16. Dezember d. J. findet auf dem Altedichplatz Viehmarkt statt.

Schötmar, den 13. Dezember 1927. (15919

Der Magistrat.

Viehmarkt Barntrup

Freitag, den 16. Dez.

Oberförsterei Hiddesen.

Försterei Bexten.

Eichen-, Buchen-, Birken-, Weymouthskiefern-Nutz- und Brennholz.

Am Montag, 19. Dez., vorm. 10½ Uhr, wird im Kruge zu Bexten folgendes Holz versteigert: Dornenbruch: Distr. 89: Eichen: Nr. 5—6, 40 bis 44 = 6,5 rm Nutzknpl. zu Kampppfählen. Buchen usw.: Nr. 1—4 = 4 rm Knpl.; Nr. 8 bis 35 = 28 Haufen. Dornenkamp: Distr. 86: Eichen, Eschen: Nr. 50—60 = 10—Haufen. Niederholz: Distr. 81, 82: Eichen: Nr. 209 bis 231, 242—286 = 33 Stck. ger. Nutzh. = 21,73 fm, Nr. 234—37, 257—60 = 4,3 rm Nutzsch. Buchen: Nr. 108—145 = 40 rm Knpl.; Nr. 150—200, 201, 202 = 59 Haufen, gut für Erdsreisig. Birke: Nr. 238 = 0,30 fm. Bühnseichen: Birke: Nr. 65—71 = 6 Stck. = 2,08 fm, 0,7 rm Nutzschette. Weymouthskiefer: Nr. 73—80 = 9 Stck. = 2,33 fm. Eichen: Nr. 83—108 = 5 rm Klob. u. Knpl., 17 Haufen.

Werbedamen

für Vertrieb der billigsten Versicherungs-Wochenschrift, 20 u. 25 Pfg., mit Unfall- und Sterbegeld, gesucht. Wir besitzen eigene erfolgreiche Verkaufsmethoden, daher größte Verdienstmöglichkeit. Gezahlt werden höchste Provisionen und Fahrgelder. Nach Leistung erfolgt Anstellung. Vorstellung täglich 10—13 Uhr bei (15920

Wirtz, Detmold, Schülerstr. 19

Rührigem Herrn

der in sich das Zeug fühlt, in systematischer Tätigkeit für eine gute Sache erfolgreich zu wirken, bietet sich Gelegenheit zu dauerndem gesicherten Erwerb. Nur solcher Bewerber findet Berücksichtigung, der eisernen Fleiß mit Ausdauer, mit der Gabe, mit dem Publikum jeden Standes umzugehen und den Willen verbindet, sich hochzubringen.

Meldungen täglich 10—13 Uhr bei Wirth, Schülerstraße 19.

Statt jeder besonderen Anzeige

Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft und unerwartet, infolge Schlaganfalls, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater u. Onkel, der

Fuhrunternehmer

Simon Schnittger

im 70. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

Istrup b. Blomberg, 13. Dezbr. 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, demlis Dezember, nachmittags 1.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

STATT KARTEN

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen, für die trostreichen Worte des Herrn Konsistorialrat Scheunann, sowie für die von der Freien Fleischerinnung Detmold und von der Fleischergesellen-Brüderschaft erwiesene Ehrung sagen wir allen unsern tiefempfundenen Dank.

Frau Auguste Brand, geb. Krumme

Detmold, den 14. Dezember 1927.

Strate Biere

sind (15374,5

kräftig, rein, bekömmlich!

Gemeindewahl.

Für die am 29. Januar 1928 stattfindende Gemeindewahl sind für den Stadtbezirk Detmold ernannt:

1. Zum Wahlleiter: Herr Standesbeamter E. Bruns, Bismarckstraße Nr. 9,
2. Zum Stellvertreter des Wahlleiters: Herr Bankdirektor a. D. C. Volmer, Leopoldstraße Nr. 4.

Detmold, den 13. Dezember 1927.

Der Magistrat.

Habe einen Posten

Damenhüte

bedeutend herabgesetzt. Besichtigung ohne Kaufzwang. (15881

Clara Werkmeister, Wall 12

Inserieren bringt Gewinn



enttäuschen nie — erfreuen immer!

Nur wirklich zuverlässige Uhren tragen die Marke Alpina

Alleinverkauf: Bernh. Uhe

Detmold, Bruchstraße 41

Magenleiden

Warmleiden! Ein weltbekanntes, von Allg. Ortskrankenkassen und Aerzten glänzend begutachtetes, orig. indisches Naturmittel, teile gern kostenlos mit. (15552

Europäisches Verkaufsmonopol: 29. Schwambom, Bln.-62, Hohenstaufenring 1

Anzeigen die nicht tags zuvor bis 2 Uhr nachm. für die am nächsten Morgen erscheinende Ausgabe bei uns eingehen, müssen für die nächstfolg. Ausgabe zurückgestellt werden.

Architekt sucht für die Einrichtung einer antiken Diele 3—4 alte

Gemälde

Porträts bevorzugt, sowie einige alte Holz- od. Steinfiguren aus Privathand zu kaufen. Schriftl. Ang. u. Nr. 15846 a. d. Lpzg.

Ich suche für sofort einen zuverlässigen

Kutscher

H. Kölling

Eisenhandlung

Bad Salzuflen. (15916)

Junge

zum Milchaustragen für sofort gesucht.

Theodor Stuckmann

Hiddesen 104

(Asemissen).

Todesanzeige

Unsere liebe, unvergeßliche, stets treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Elfriede Kronshage

geb. Meierjohann

wurde heute mittag von ihrem geduldig ertragenen Leiden, im 72. Lebensjahre, durch einen sanften Tod erlöst.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Kinder.

Oerlinghausen (Hauptstr. 23), Bielefeld, Dortmund, Hamburg, Kamen, Königsberg, Hamm, 13. Dez. 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, 16. d. M., 3½ Uhr nachmittags, statt. Vorfeier ½ Stunde vorher.

Statt besonderer Anzeige.

Am 13. Dezember starb nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Subdirektor

Heinrich Hagemann

im 67. Lebensjahre. Wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Minna Hagemann, geb. Damaschke

Bielefeld, Herforderstr. 12, den 13. Dezember 1927

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen.

Bekanntmachung

betr. RM. 2.000.000.— Obligationen der Lippische Werke A.-G., Detmold

Die Lippische Werke A.G. in Detmold hat im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger vom 27. Februar 1926 die Ausgabetage ihrer PM. 2 000 000.— Obligationen bekanntgegeben. Nach dem Aufwertungsgesetz vom 16. Juli 1925 und nach der diesem Gesetz beigefügten Umrechnungstabelle beträgt der Reichsmark-Betrag, wie er in der vorerwähnten Bekanntmachung vom 27. Februar 1926 auch mitgeteilt ist, RM. 61.83 für je nom. PM. 1 000.—. Die Inhaber der Obligationen haben einen Aufwertungsanspruch in Höhe von 15 % = hiernach für je PM. 1 000.— RM. 9.28 und für insgesamt nom. PM. 2 000 000.— RM. 18 560.—. Der heutige Barwert auf Grund der Verordnung vom 20. Januar 1927, Reichsgesetzblatt Teil 1, Nr. 5, Anlage 2, beträgt 99,28 %, wozu ab 1. Januar 1926 ein Aufschlag von 0,25 % pro Monat an rückständigen Zinsen = 9 % hinzukommt, zusammen also 102,28 %.

Die zur Sicherheit der Obligationengläubiger bestellte Hypothek ist von dem Treuhänder, dem unterzeichneten Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Düsseldorf, realisiert, so daß der Auszahlung des heutigen Barwertes an die Obligationengläubiger nichts mehr im Wege steht. (15912

Wir fordern die Inhaber der Obligationen der Lippische Werke A.G. auf, ihre Obligationen-Urkunden bis zum 15. Januar 1928 bei uns einzureichen. Wir werden dagegen für je nom. PM. 1 000.— RM. 9.49 auszahlen.

Düsseldorf, den 12. Dezember 1927.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Schulentlassener — Laufbursche — gesucht (15944

Ed. Begemann

Hornsche Str. 20.

Ein erfahrenes, älteres

Haus- und Küchenmädchen

für sofort, ein

Zimmermädchen

zum 1. Januar gesucht. Persönlich. Vorstellung erwünscht. (15939

Frau Dr. Fuhrmann

Sanatorium

Hiddesen.

Moderne Armbanduhren, Taschenuhren, Hausuhren, Wand- und Küchenuhren, Weckuhren sowie

Gold- u. Silberwaren

empfiehlt als Weihnachtsgeschenke zu den billigsten Preisen

Adolf Nagel, Lange Str. 69

am Schloßplatz

Lage Anzeigen-Annahme: Holdensche Straße Nr 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens

In einigen Tagen werden wir in Lage eine Nebenstelle errichten.

Detmold, den 13. Dezember 1927.

Lippische Landesbank

Staatliche Kreditanstalt

Suche für gleich oder später einen tüchtigen

Schweizer

zu 12—14 Milchkühen.

Zu erfr. i. d. Geschst. d. Lpzg. u. Nr. 15915.

Suche zum 1. Jan. einen zuverlässigen

Gesellen

für Mälkerei u. Landwirtschaft, in Dauerstellung. (15899

W. Beckmann

Mühle, Nachtenhausen.

Wegen Erkrankung sofort erfahrenes

Hausmädchen

gesucht. (15933

Frau von Schilgen

Palaisstraße 8.

Die Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlg.

ist ab Donnerstag, den 15. d. Mts. bis einschließl. Sonnabend, dem 24. d. Mts., ab 8 Uhr morgens

durchgehend geöffnet!



DEUTSCHER KÜNSTLERBUND „DIE TÜRMER" E. V.

Vom 16. Dez. bis 15. Jan.

Ausstellung

200 Gemälde

im Landestheater in Detmold

Vorstand: Erler, Oswald, Pippel, Ehrhardt, Borgmann

Geöffnet: Tägl. 10-1½, 3-6

Luftgewehre, Teschings, Präzisionskarabiner u. K. Kaliberbüchsen

sind die beliebtesten Geschenke für die Jugend. Vorrätig bei (9247

Carl Stock, Lemgo.

Wir suchen für sofort bis Weihnachten zur Aushilfe einige tüchtige

Verkaufskräfte

Bewerber, welche mit der Textilbranche vertraut sein müssen, wollen sich persönlich melden.

S. Alsberg & Co.

Detmold

FESTING

Bielefeld :—: Bahnhofstraße 6

FLÜGEL PIANOS

Hören Sie erst ein Festing-Piano

Dieser Vollklang-Polyphon-Apparat



kostet M. 60.— Anzahlung M. 6.—, Wochenrate M. 2.—. Apparate von M. 30.— an. Weihnachtspl. von 95 Pf. an

Wilhelm Nagel, Detmold

Lange Straße 11 (15224

Mädchen zum 1. Jan. gesucht (15928

Mädchen

für Küche u. Haus, z. 1. Jan. od. Febr.

Kochlehrfräulein

nicht unt. 17 Jahren

Meier, Bahnhof.

Zum sofortigen Eintritt, evtl. p. 1. Jan., suche ich ein ehrliches, kinderliebes

Zweitmädchen

welches bereits im Haushalt tätig war.

Frau Alex Hecht

Bielefeld

Friedrich-Ebert-Str. Nr. 11 a.

Mädchen

i. Alter von 20—25 J. gesucht, am liebsten sofort. Angebote an A. Koch, Anzeigen-Vermittlung, Horn (Lippe)

Postschließfach 7. (15941)

Lehrling

mit gut. Schulbildung, für unser Kaufmänn. Büro, sowie 14—15jähr.

Junge

f. d. Beimküche gesucht.

Deutsche Stuckfabrik Gebr. Strobel & Co. Detmold. (15938)

Mädchen

erfahrenes, ehrlich u. sauber, für Küche und Haus, sucht z. 15. Jan. Frau Wilms, Bielefeld Hindenburgstraße 16 a Tel. 4678. (15918)

Habe abzugeben: Eine komplette

Einrichtung

zur Fabrikation von Schleppreben, eine Friktionsspindelpresse, eine Gewindeschneidmaschine, ein Schmirgelbock und eine Menge fertiges Material mit kompletter Anleitung. Ferner gebe ich ab: 1 fahrbaren Benzolmotor, 7 PS., u. 2 Breitdreschers, mit Sieb. Die Sachen sind guterhalten, betriebsfähig u. sehr billig.

Schriftl. Anfr. u. Nr. 15914 a. d. Landesztg.

Aelterer Herr sucht

Wohn- u. Schlafzimmer

möbliert od. unmöbl., zu miet. Schr. Off. u. Nr. 15910 a. d. Lpzg.

Frdl. möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

in gutem Hause, zu vermieten, evtl. auch ohne Möbel. Wo? sagt die Geschst. d. Lpzg. u. Nr 15922.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Ingenieur- und Werkmstr.-Abt. für Masch.- und Automobilbau. Schwach- u. Starkstr.-Technik. Asch Sonderabt. f. Landm. u. Flugt

(15921

Krug zum grünen Kranze

Freitag, 16. Dez. 1927 — 8 Uhr abends: —

Großer

Weihnachts-Preisskat

15934) Mirenfeld.

Ein neues oder guterhaltenes

Schlafzimmer

gegen Kasse gesucht, ebenso eine Küche.

Schriftl. Offert. mit Preisangabe an d. Geschäftsst. d. Lpzg. u. Nr. 15935.

4 Hühner

schwarze Italiener, sofort preiswert zu verkaufen. (15937

Lagesche Str. 25.

Elektrische

Zuglampe und Krone

preiswert zu verkaufen Freiligrathstr. 2, 1. Etg. (15898)

DEUTSCHE-DETEKTEI, BIELEFELD

Inh. Carl Scheinemann, Krim.-Sekr. a. D. Niederstraße 14, II — Telef. 1901

Ermittelt, beobachtet, erteilt Auskünfte von überall, beschafft Beweismaterial.

(8587)

Der vorgerückten Jagdzeit wegen (9247

Ausverkauf von Jagdwaffen & Jagdgeräten

zu äußerst billigen Preisen

Carl Stock, Lemgo



Geringe Anzahlung.

Filiale Detmold, Paulinenstr. 32.

Grundstück

an der Ziegelstraße (Strunks Erben), zirka 13 000 qm groß, pro Quadratmeter 0.60 Pf., zu verkaufen. (15660

Otto Pape, Detmold, Lemgoer Str. 24, Tel. 480.

Spiele

in den Preislagen von 30—50 Pf., 60 bis 80 Pf., 90 Pf. bis 1.00 M, 1.20—1.50 M, 1.75—3.00 M in großer Auswahl vorrätig. Schachspiele, Schachbretter, Schachfiguren, Quartettspiele in großer Mannigfaltigkeit Pochspiel, die große Neuheit.

Spielwaren

— zu Räumungspreisen — Mundharmonikas zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Paul Franz

Bad Salzuflen, Osterstraße 1. —



Duftende Kuchen

locker und gleichmäßig durchgebacken, lassen sich mit der butterfeinen Rama Margarine auf das beste bereiten. Nehmen Sie statt der in den Rezepten angegebenen Menge Butter immer die gleiche Menge Rama! Derselbe Wohlgeschmack – aber Sie werden blanke Markstücke sparen. ½ Pfund Rama kostet nur 50 Pf.

Für alle Weihnachtskuchen für jedes Gebäck

Rama butterfein

Sehr guterhaltener schwarzer

Rockanzug

umständehalber zu verkaufen. (1508

Paulinenstr. 67 III.



Günstiges Vorzugs-Angebot!

Großer Posten

Ulster

Marengopaletots mit Samtkragen

Lodenmäntel

Windjacken

zu billigsten Abschlußpreisen!

Bequeme Teilzahlg.

Freitag und Samstags den ganzen Tag, Sonntags von 2—6 Uhr geöffnet

Handel- und Industrie-Bedarf

K.-G. Detmold

Obere und Hiddeser Straße-Ecke 1. Etage

Für gute

Winterhasenfelle

zahle M 1.50 per Stück

Fuchs-, Marder- und Iltisfelle

usw. bewerte höchstpreiß

G. Obermeyer

gegr. 1858

Bad Salzuflen

Häute- u. Fellhandlung

Landestheater

Freitag, 16. Dezember 19.45 Uhr:

Der Erfolg aller Bühnen

Zwölftausend

Schauspiel in 3 Akten von Bruno Frank

Sonnabend, 17. Dez. 16.30 Uhr:

Bei ganz klein. Preisen

Dornröschen

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich mit dem heutigen Tage in

Detmold

Mühlenstraße 20

eine erstklassige (15926

Spezial-Beizerei und Polererei

eröffnet habe.

Ich bitte um gütigen Zuspruch.

Heinrich Hollmann

Römer Nährzwieback

täglich frisch

Hornschestraße 14

Habe gesundes (15876

Roggenstroh à Zentner M 3.—,

Weizenstroh à Zentner M 2.75,

Haferstroh à Zentner M 2.50,

Gerstenstroh à Zentner M 2.25

frei Haus abzugeben. Ab Hof 25 Pf. billiger.

H. Rhodovi

Hehlsch, Tel. 294.

Gonsbruch

Bielefeld

Obernstraße 9

—

Porzellan

Glas, Kristall

Luxus

—

Aeltestes Fachgeschäft am Platze

13684

Bad Salzuflen-Schötmar

Beschlagnahmefreie

3-4-Z.-Wohnung

zum 1. Jan. zu verm. Schr. Off. u. Nr. 8118 a. d. Lipp. Rundschau. Bad Salzuflen.

Stanniol

in Bogen zu 25 Pf. empfiehlt

Buchhandlung

Paul Franz

Bad Salzuflen.

Die Zusatzrenten

für solche Schwerkriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene, die nicht im Erwerbsleben stehen, werden für den Monat Dezember am Freitag, dem 16. d. M., vormittags 9—12,30 Uhr, durch die Fürsorgestelle ausgezahlt.

Bad Salzuflen, den 14. Dezember 1927.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Wahlkarteien für die am 29. Januar 1928 stattfindende Gemeindewahl liegen von Sonnabend, den 17. Dezember bis Freitag, den 30. Dezember 1927, in der Zeit von 8 bis 12½ Uhr vormittags und von 2½ bis 6 Uhr nachmittags im Einwohnermeldeamt, Am Markt Nr. 7, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Wer die Wahlkarteien für unrichtig oder für unvollständig hält, kann dies innerhalb zwei Wochen nach dem Beginn der Auflegung bei dem Magistrat schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für die behaupteten Tatsachen, falls diese nicht offenkundig sind, beibringen.

Auf der jedem Wahlberechtigten übersandten Karte ist der Stimmbezirk, das Wahllokal und die Nummer, unter welcher derselbe in den Stimmbezirk eingetragen ist, verzeichnet. Für diese erübrigt sich die Einsichtnahme.

Bad Salzuflen, den 13. Dezember 1927.

Der Magistrat. Quentin.

Vaterl. Frauenverein, Bad Salzuflen

Donnerstag, 15. d. M., nachmittags 3½ Uhr:

Weihnachtsnähen

im Speiselaal von Hoffmanns Stärkefabriken.